Nr. 417. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 12. Dezember 1889.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 11. Dezember.

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 11. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Stephan und Andere.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und zwar mit den Titeln „Unterbeamte, Botenmeister, Packetträger, Landbriefträger und Wohnungsgeldzuschuß" und den dazu gestellten Anträgen der Abgg. Singer (Erhöhung des Minimal- und Durchschnittsgehalts um 50 Mark), v. Ow (Resolution in demselben Sinne) und Richter (Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, den Theuerungsverhältnissen entsprechend).

Abg. Frhr. v. Ow (Rchsp.): Ich und der größte Theil meiner politischen Freunde stehen den Anträgen Singer und Richter nicht unfreundlich gegenüber. Nachdem wir in letzter Zeit so viel für die Aufbesserung der arbeitenden Klassen gethan haben, ist es auch gerechtfertigt, die Lage der Unterbeamten einmal recht ins Auge zu fassen. Wir konnen aber den Anträgen Richter und Singer, so wie sie gestellt sind, nicht beitreten. Mit dem Antrage Richter würde den Beamten nicht geholfen sein, denn die Theuerungsverhältnisse sind an den verschiedenen Orten ganz verschieden. Aus meiner genauen Kenntniß der einschlagenden Verhältnisse weiß ich, daß wir in früheren Jahren schon erheblich höhere Preise gehabt haben. Verhehlen darf man sich dabei allerdings nicht, daß die Preise der Lebensmittel in den letzten 10 Jahren allgemein gestiegen sind. Man wird daher einen Weg finden müssen, um der Nothlage der Unter-Beamten abzuhelfen. Der Antrag Singer beschreitet nun einen ungewöhnlichen Weg und es ist eine sehr mißliche Praxis, Initiativanträge zur Erhöhung der Ausgabe hier zuzulassen. Reiße diese Praxis ein, so würde sich dadurch bald ein Haschen nach Popularität mit solchen Anträgen einstellen. Solche Anträge leiden aber auch stets an dem Mangel, daß sie nicht genügend vorbereitet sind. Deshalb können wir den beiden Anträgen Richter und Singer, so wie sie gestellt sind, nicht zustimmen. Um aber unserer Gesinnung Ausdruck zu geben, habe ich die Resolution beantragt, welche dem Reichskanzler zur Erwägung anheim giebt, ob nicht die Gehälter der Unterbeamten ganz allgemein einer Erhöhung zu unterziehen seien. Auf unserer Seite ist das Vertrauen zur Regierung vorhanden, daß sie allen nothwendigen Ansprüchen der Bevölkerung Rechnung tragen wird. Dieses Vertrauen ist auf der andern Seite nicht vorhanden. Wir empfehlen unsern Antrag dem Wohlwollen der Regierung. (Beifall.)

Abg. Dr. Bürcklin (natl.): Ich freue mich, im Namen meiner Parteifreunde die Erklärung abgeben zu können, daß wir allen auf Verbesserung der Lage der unteren Beamten gerichteten Anträgen sympathisch gegenüber stehen. Wir sind der Ansicht, daß die Frage in Angriff genommen werden muß und zwar da, wo das größte Bedürfniß vorhanden ist; wir sind aber auch der Meinung, daß sofort geholfen werden muß. Wir hatten deshalb in unserer Fraktion, ehe wir von den Anträgen Singer und Richter Kenntniß hatten, einen eigenen Antrag vorbereitet, den wir indessen nicht eingebracht haben, weil wir der Ansicht sind, daß die Anträge in die Budgetkommission zu verweisen sind, wo die ganzen Verhältnisse dann einer eingehenden Prüfung unterzogen werden müssen.

Abg. Dr. Hartmann (kons.): Auch wir Konservative sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten nothwendig ist, aber wir sind der Meinung, daß diese Frage nicht bezüglich der Post allein, sondern auch bezüglich aller übrigen Ressorts erörtert werden muß. Deshalb glaubten wir, die Angelegenheit der Initiative der Regierung überlassen zu müssen. Werden die Anträge der Kommission überwiesen, so werden wir uns der Mitarbeit nicht entziehen. Am nächsten steht uns der Antrag v. Ow, welcher sich auf alle Beamtenkategorien bezieht. Ich beantrage die Ueberweisung sämmtlicher Anträge an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum): Ich habe die Erklärung abzugeben, daß meine Freunde und ich die Ueberzeugung haben, daß die gesammten Unterbeamten der Post aufgebessert werden müssen und wir würden bereit sein, eine außerordentliche Bewilligung eintreten zu lassen. Mit der Vorberathung der Anträge in der Kommission bin ich einverstanden; ich würde sehr bedauern, wenn der Herr Staatssekretär aus übel angebrachter Sparsamkeit sich gegen die Anträge erklären sollte. Bei so nothwendigen Ausgaben muß in andern Theilen des Budgets Sparsamkeit eintreten.

Abg. Dr. Baumbach (dfr.) freut sich, daß auch die Agrarier jetzt eine Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel anerkennen. Es sei dies schon ein Schritt zur Besserung, der hoffentlich auch dahin führen werde, daß die Herren auch bald anerkennen werden, daß ihre Politik diese Theuerung herbeigeführt habe. Wenn wir mit einem gewissen Mißtrauen der Regierung gegenüberstehen, so hat dies seine Veranlassung darin, daß die Regierung fortwährend Versprechungen nach dieser Richtung hin gemacht hat, ohne sie zu halten. Die Beamten wollen endlich einmal Thaten sehen und hoffen wir, daß die Verhandlungen in der Kommission dahin führen werden.

Abg. Prinz Carolath (Reichsp.) richtet an die preußische Regierung die Bitte, jetzt endlich ihre Versprechungen zur Wahrheit zu machen und mit der Aufbesserung der Gehälter der preußischen Unterbeamten vorzugehen. Mit der kommissarischen Berathung der Anträge sei er einverstanden.

Abg. Singer (Sozd.): Mir scheint nach dem Verhalten der Redner, daß die kundgegebene Sympathie für die unteren Beamten mehr eine platonische ist. Ich bin der Ansicht, daß einmal ein Anfang gemacht werden muß mit einer Kategorie von Beamten, dann werden die anderen schon folgen. Ich freue mich, daß unsere Anregung nicht auf steinigen Boden gefallen ist und ich hoffe, daß die Berathungen der Kommission schon für den gegenwärtigen Etat ein greifbares Resultat ergeben werden.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.) legt gegen die Behauptung, daß jetzt eine besondere Theuerung herrsche, Verwahrung ein.

Abg. Richter (dfr.): Wir wollen hoffen, daß aus den Berathungen der Budgetkommission schon für den gegenwärtigen Etat ein Antrag hervorgehen wird. Um zu verhindern, daß die Kommission ein Begräbnißort für diese Anträge werde, stelle ich den Antrag, auch den betreffenden Etatstitel an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. v. Kardorff: Durch einen Nachtragsetat könne dasselbe erreicht werden, was Richter erreichen wolle.

Abg. Dr. Windthorst: Bei den Verhandlungen über das Sozialistengesetz hat es sich herausgestellt, daß die Majoritätsparteien außerhalb des Plenums mit einander verhandeln. Wohin sollen wir kommen, wenn die Verhandlungen außerhalb des Plenums gepflogen werden. Ein Kartell, wie es jetzt besteht, hat niemals bestanden und durch dieses Kartell muß das eigentliche parlamentarische Leben vernichtet werden. (Sehr richtig!)

Abg. v. Kardorff erwidert, daß die Majoritätsparteien sich durch den Abg. Windthorst nicht zurückhalten lassen, zu verfahren, wie sie bisher verfahren seien. Uebrigens sei das Zentrum unter Führung Windthorst's bei der Berathung des Zolltarifs ganz ebenso verfahren. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Windthorst: Wir wollen von dem Kartell nichts wissen, weder hier im Saale, noch außerhalb und werden bei den Wahlen Alles thun, um das Kartell zu zersprengen. (Beifall.)

Abg. Dr. Baumbach: In diesen letzten Bestrebungen werden wir uns mit dem Zentrum zusammenfinden. (Heiterkeit.)

Nach geschlossener Diskussion werden die sämmtlichen Anträge mit den betreffenden Titeln an die Budgetkommission zurückgewiesen. (Dafür das Zentrum, die Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten.)

Bei dem Titel „Zur Wahrnehmung der Geschäfte als Rechtsbeistand bei den Ober-Postdirektionen" bringt Abg. Richter eine Entscheidung des Reichsgerichts gegen einen Spediteur zur Sprache, durch welche derselbe bestraft wurde, weil er Zeitungen nach Rüdersdorf und den Erkner auf eigene Rechnung mit der Eisenbahn versendet hatte, ohne die Post dabei in Anspruch zu nehmen. Die Verfolgung derartiger untergeordneter Fälle erinnere an das schlimmste Zunftwesen und sei gegenwärtig doch nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Das Strafverfahren gegen den Spediteur beruht auf dem Gesetze und wir würden unsere Pflicht verletzt haben, wenn wir dagegen nicht eingeschritten wären.

Abg. Richter: Der Zweck unserer Erörterungen ist, an der Hand praktischer Fälle die Nothwendigkeit einer Aenderung der Gesetze nachzuweisen.

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr) bemerkt, daß mit dem Vertrieb der „Kölnischen Zeitung" in der Nähe von Köln ganz ebenso verfahren werde.

Staatssekretär Dr. v. Stephan erklärt, daß dieser Fall ebenfalls zur Untersuchung gezogen werden würde.

Abg. Richter: Darauf kommt es uns nicht an, wir wünschen grade, daß ein solches Verfahren gegen die kleinen Spediteure nicht um sich greife.

Der Titel wird bewilligt.

Bei einem der folgenden Titel bemerkt

Abg. Richter: Ich habe hier eine Postkarte erhalten, welche anstatt der Freimarke einen Stempel trägt mit der Bemerkung „Fürstliche Angelegenheit." Dieser Vermerk machte mich auf den Inhalt der Karte begierig und da fand ich denn, daß es sich um „Fürstlich Schaumburg'schen Rahmkäse" handelt. In einer solchen Weise wird die Portofreiheit benutzt, welche den Fürsten und deren Gemahlinnen durch Gesetz gewährleistet ist. Dies dürfte doch zu erwägen geben, ob die Portofreiheit nicht gegen billige Entschädigung aufzuheben wäre.

Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer nimmt an, daß es sich hier um eine Sendung handle, welche nach dem Gesetz in die Portofreiheit mit einbegriffen ist.

Abg. Richter: Es scheint sich hier um einen geschäftlichen Vertrieb von Käse zu handeln und da wäre es im Interesse des fürstlichen Ansehens wohl gerathen, die Portofreiheit aufzuheben.

Der Rest des ordentlichen Etats wird ohne weitere erhebliche Diskussion bewilligt.

In den einmaligen Ausgaben ist angesetzt: Zur Vergrößerung des Postgrundstücks und zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Frankfurt a. M. dritte Rate (erste Baurate) 535,500 Mark. Die Budget-Kommission beantragt, 100,000 Mark abzusetzen und nur 435,500 Mark zu bewilligen.

Abg. v. Buol-Berenberg (Ztr.) beantragt, nur 235,500 Mark zu bewilligen.

Abg. v. Wedell-Malchow (kons). stellt den Antrag: diesen Titel, sowie den Antrag v. Buol ohne Diskussion an die Budget-Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Richter protestirt gegen diese Zurückweisung „ohne Diskussion".

Nach kurzer Geschäftsordnungs-Diskussion wird die Zurückweisung gegen die Stimmen der Freisinnigen beschlossen.

Der Rest der einmaligen Ausgaben wird den Anträgen der Budget-Kommission gemäß bewilligt.

Bei den Einnahmen „Porto- und Telegraphengebühren 200,000,000 Mark" liegen die beiden vom Abg. Dr. Baumbach beantragten Resolutionen vor: 1) auf allgemeine Herabsetzung der Portotaxe für Stadtbriefe auf 5 Pf. und 2) auf Herabsetzung der Vergütung für die Ueberlassung einer Fernsprechstelle in kleineren Ortschaften.

Abg. Dr. Baumbach rechtfertigt seinen ersten Antrag mit Hinweis auf die große Einnahme der Post und auf die Thätigkeit der Packetfahrt-Gesellschaft in Berlin, welche die Briefe für 3 Pf. befördern. Was diese Gesellschaft könne, das sollte die Post erst recht können. Der zweite Antrag komme vielfach ausgesprochenen Wünschen der Handelskammern nach. Richtig sei es auch, daß der Nutzen des Telephons in kleineren Ortschaften nicht so wesentlich sei, als in größeren Städten.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Es giebt eine ganze Anzahl von sachlichen Gründen, welche den Anträgen widersprechen. Eine Ermäßigung des Briefportos für Berlin von 10 auf 5 Pf. würde einen Ausfall von 1 Million Mark ergeben. Die Beförderung der Briefe in Berlin ist mit ungewöhnlichen Kosten und Mühseligkeiten verbunden, wie nirgends auf dem Lande. Dazu kommt die jetzt neugetroffene Einrichtung der „Straßenpost" und aus diesen Gründen können wir auf eine Ermäßigung nicht eingehen. Ein Vergleich mit den Leistungen der Packetfahrtgesellschaft ist nicht zulässig. Gegen den zweiten Antrag spricht schon der Umstand, daß die Grenze, wo die kleineren Ortschaften anfangen, außerordentlich schwer zu bestimmen ist. Es würden zahllose Reklamationen durch diese Bestimmungen hervorgerufen werden. Auch der Umstand spricht gegen den Antrag, daß das ganze Institut gegenwärtig noch in der Ausbildung begriffen ist. Das Fernsprechen sei erheblich billiger als die Telegraphie. Für eine Mark könne man 16 Worte telegraphiren, dagegen 3 Minuten telephoniren, und daß man in 3 Minuten viel mehr als 16 Worte sprechen könne, liege wohl auf der Hand.

Abg. Schmidt (Elberfeld) beantragt in dem Baumbach'schen Antrage die Worte „in kleineren Ortschaften" zu streichen, womit eine allgemeine Herabsetzung und die Beibehaltung eines Einheitssatzes erreicht sei. Neue Anlagen würden fortwährend erfordert werden, so lange die Erfindungen vervollständigt würden. Da die Reichspostverwaltung keine Konkurrenz hat, so muß sie selbst eine Ermäßigung herbeiführen, was in Anbetracht des Umstandes, daß das Anlagekapital sich mit 12 Prozent verzinse, jetzt sehr wohl möglich sei.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: Auf den Antrag des Abg. Schmidt habe ich darauf zu verweisen, daß die Taxe in England und Frankreich drei bis vier Mal so hoch ist, als bei uns.

Abg. Schuster (nat.-lib.) unterstützt den Antrag Baumbach im Interesse der kleinen Geschäftsleute.

Abg. v. Strombeck (Zentrum) befürwortet ebenfalls den Baumbach'schen Antrag in Betreff der Herabsetzung des Briefbestellgeldes in Berlin. Wäre die Beförderung der Briefe in Berlin so kostspielig, wie der Herr Staatssekretär behaupte, so müßte man für die von außerhalb eintreffenden Briefe noch ein besonderes Bestellgeld erheben. Der Antrag Baumbach gebe dem Reichskanzler die Sache nur zur Erwägung und insofern werde er für denselben stimmen.

Abg. Schmidt (Elberfeld) bemängelt die außerordentlich hohen Nachnahmegebühren, welche die Post erhebe. Fast alle Staaten Europas, mit Ausnahme Rußlands, erheben nur 1 Prozent der Einnahmegebühren. Ob eine Herabsetzung unserer Nachnahmegebühren auf 1 Prozent einen erheblichen Einnahmeausfall nach sich ziehen würde, könne er nicht beurtheilen. Er bitte den Herrn Staatssekretär, die Sache in wohlwollende Erwägung zu nehmen.

Staatssekretär Dr. v. Stephan erkennt die Nothwendigkeit einer Reform dieses Tarifes an. Derselbe sei nicht zu hoch oder zu gering, er sei vielmehr ungleich und in dieser Beziehung eine Reform schon in Angriff genommen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung werden die Anträge Dr. Baumbach abgelehnt, die Einnahmeposition wird genehmigt.

Bei dem Titel „Gebühren für die Bestellung von Postsendungen" hat Abg. Schmidt (Elberfeld) beantragt: „den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Postordnung vom 8. März 1879 dahin zu ändern, daß für Briefe und Packete mit Werthangabe, sowie für Einschreibepackete und für Ueberbringung von Postanweisungen nebst den dazu gehörigen Geldbeträgen, das Bestellgeld nach den Landbestellbezirken auf den gleichen Satz, wie nach den Ortsbestellbezirken herabgesetzt werde."

Nachdem der Antragsteller diesen Antrag begründet, erklärt Staatssekretär v. Stephan, daß dadurch ein Ausfall an Einnahmen von 773,000 Mark jährlich herbeigeführt würde, während die Ausgaben sich erheblich erhöhen würden. Er bitte also, den Antrag abzulehnen.

Abg. Schmidt bezweifelt, daß der Antrag eine Ausgabevermehrung im Gefolge haben werde.

Der Antrag Schmidt wird abgelehnt, die Einnahmepositionen des Etats werden genehmigt.

Die zu diesem Etat eingegangenen Petitionen werden durch die gefaßten Beschlüsse für erledigt erachtet.

Es folgt der Etat der Reichsdruckerei. Derselbe wird ohne Diskussion nach den Anträgen der Budgetkommission bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Anträge v. Huene, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen, und Windthorst, betreffend die Aufhebung des Expatriirungsgesetzes, Ausdehnung der Kongoakte 2c.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 11. Dezember. Nach der in dem neuesten Weißbuch enthaltenen, nach amtlichen Quellen zusammengestellten Uebersicht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Preußen herrschte die Seuche Ausgangs Dezember 1888 in 14 Kreisen bezw. 25 Gemeinde-(Guts-) Bezirken, Ende März 1889 in 56 Kreisen bezw. 92 Gemeinde- (Guts-) Bezirken, Ende Juni 1889 in 55 bezw. 105, Ende Oktober in 169 bezw. 922 und Ende November in 158 bezw. 569 Gemeinde- (Guts-) Bezirken. Es ist daraus ersichtlich, daß die Seuche den Höhepunkt ihrer Verbreitung mit dem Monat Oktober bereits überschritten hat. Seuchenfrei waren Ende November: Berlin, sowie die Regierungs-Bezirke Stralsund, Schleswig, Stade, Osnabrück, Aurich und Sigmaringen, auf einen Gemeinde- (Guts-) Bezirk beschränkt war die Seuche in den Regierungs-Bezirken Marienwerder, Münster, Minden, Trier und Aachen. Die meisten Gemeinde- (Guts-) Bezirke hatte die Seuche Ende Oktober im Regierungs-Bezirk Königsberg ergriffen, nämlich 176. Sie ist jedoch Ende November schon auf 42 eingeengt gewesen. Auf mehr Bezirke, als sie Ende Oktober inne hatte, hat die Seuche Ende November sich ausgedehnt in den Regierungs-Bezirken Danzig, Posen, Bromberg, Hannover, Münster, Koblenz, Köln und Düsseldorf. Doch wurde, wie gesagt, diese Zunahme durch die Abnahme in den anderen Regierungs-Bezirken weit überwogen.

— Das deutsche Emin-Pascha-Komitee theilt der „Post" folgenden, Sansibar, 13. November 1889, datirten Brief mit, den es von Herrn Klemens Denhardt erhalten hat:

„Als ich am 17. Oktober d. J., mit dem Dampfer „Kilwa" von Sansibar kommend, in Malindi anlangte, erzählte mir der dort ansässige Agent der Imperial British East Africa Company, Herr Pigot, daß ein in deren Diensten stehender arabischer Soldat von ihrer Korkorro-Station mit der Meldung von der Vernichtung der Peters'schen Expedition eingetroffen sei. Jener Nachricht zufolge sollte die Expedition einen Kampf mit Somalis in der Gegend von Korkorro gehabt haben und vollständig niedergemetzelt sein.

Herr Pigot und ich legten dieser Nachricht keine Bedeutung bei und hielten sie für „afrikanisches" Gerücht.

In Lamu vernahm ich am 18. Oktober dasselbe Gerücht; es kam auch in Wito in den Tagen vom 20. bis 22. Oktober zu meiner Kenntniß. Auch Herr Borchert, der sich damals in Lamu befand, hielt dasselbe für bedeutungslos.

Am 29. Oktober d. J., Abends gegen neun Uhr, erschien der Lwali von Lamu, Abdalla ben Hamed, mit sehr ernster Miene in meinem Hause und überreichte mir einen Brief, den ihm sein in Kau ansässiger Akida, Namens Aunad ben Ali, einige Minuten zuvor hatte durch zwei Eilboten zustellen lassen. In diesem Briefe meldete der Akida die Vernichtung der Peters'schen Expedition. Die Stelle lautet folgendermaßen:

„Es ist ein Gallamann mit folgender Nachricht gekommen: Der deutsche Fremdling, der Besitzer der Kanone, hat ein Gefecht gehabt; dabei sind gestorben zwei Weiße und alle ihre Leute; es hat sich ein Weißer und ein Diener desselben gerettet. Dieser Weiße ist von zwei Speerstichen verwundet und ist in Ndevani angelangt; alle seine Besitzthümer hat er verloren."

Von dem Inhalt dieses Briefes habe ich Herrn Borchert noch am Abend des 29. Oktober d. J. Kenntniß gegeben.

Am Vormittag des 30. Oktorber d. J. ging dem Lwali in Lamu ein zweiter Brief seines Akidas aus Kau zu, den er mir sofort nach Empfang brachte. In diesem Briefe heißt es:

„. . . . . Bezüglich der Nachricht über den deutschen Fremdling, welcher mit seinen Gütern im Flusse reiste, haben wir jetzt eine wahre Nachricht erhalten: Er ist im Lande der Wakore (Masai) angelangt und hat dort Krieg gehabt. Dabei ist der Eigenthümer dieser Güter mit allen seinen Leuten, mit den Freien und Sklaven, getödtet worden. Davongekommen ist nur ein verwundeter Somali und ein verwundeter Weißer. Alle seine Leute und seine Besitzthümer hat er verloren; die Letzteren wurden von den Wakore davongeschleppt. Diese Nachricht ist wahr."

Herrn Borchert, der im Begriffe stand, mit etwa 50 Trägern u. s. w. von Lamu nach dem Tana abzumarschiren, habe ich sofort vom Inhalte dieses zweiten Briefes Kenntniß gegeben. Er war mit mir ein und derselben Ansicht, daß es angesichts dieser neuesten Nachricht nöthig sei, deren Gründen durch eine schnelle Reise zu Herrn Rust und zu Dr. Peters, beziehungsweise zu Herrn von Tiedemann, auf die Spur zu kommen und Hülfe zu bringen, falls dies erforderlich und möglich sein sollte.

Herr Borchert trat die Reise sofort an — aber nur mit ungefähr 19 Leuten; die fehlenden entliefen wenige Minuten vor der Abreise; einige derselben weigerten sich mitzugehen, weil sie bei den Herren Rust und Dr. Peters keine Dienste thun wollen. Einige dieser Leute konnte ich noch am 30. Oktober habhaft werden und habe sie dem Lwali in Lamu zur Bestrafung übergeben.

Bei meiner Hierherkunft setzte ich mich mit Herrn Straudes (Hansing u. Co.) in Verbindung und theilte ihm das Nöthige behufs telegraphischer Meldung an Sie mit, gab ihm auch den Wortlaut der beiden Briefe des Akida von Kau. Am 8. d. Mts. habe ich Ihnen ein Telegramm folgenden Wortlautes geschickt. Usagara. Berlin. „Akida von Kau meldete: Masai-Expedition vernichtet, ein Deutscher verwundet, gerettet. Ich glaube dies nicht. Anfang Oktober scheiterte Borcherts Dau „Kipine", Rust's Kolonne verbrannte. Ende Oktober Borchert, neu gerüstet, Tana gereist. Denhardt."

Ich hoffe, daß Sie dies Telegramm möglichst unverstümmelt erhalten haben. Dieser Tage kehre ich nach Lamu zurück und werde Ihnen von dort aus berichten. gez. Clemens Denhardt.

Zur besseren Orientirung geben wir im Folgenden den Wortlaut der Telegramme, welche nach Abgang des Denhardt'schen Briefes aus Sansibar bei dem Komitee hier eingegangen:

Sansibar, 19. 11. 89. „Petersche Briefe aus Korkorro etwa 5. Oktober abgegangen, Lamu angelangt, sind Mitte Dezember Berlin. Expedition damals wohlauf." Denhardt.

Sansibar, 19. 11. 89. „Neuere Nachricht, Lamu läßt Peters Tod ebenso fraglich." Hansing.

Sansibar, 23. 11. 89. „Borchert meldet aus Pokomoni: Somali zersprengten englische nicht deutsche Expeditionen. Peters und Gefährten wohlauf, errichtete befestigte Station Kenia. Ihre Depeschen besitzend, werde Peters in Eilmärschen Kenia eventuell Baringo einholen."

— Am Hofe hat man in den letzten Tagen besorgliche Mittheilungen aus der großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Familie erhalten. In dem Befinden der greisen Großherzogin Alexandrine, der einzigen überlebenden Schwester des Kaisers Wilhelm I., ist zwar keine Verschlimmerung eingetreten, allein die wiederholt erschienenen Schwächezustände haben immerhin zu Bedenken Anlaß gegeben. Auch von dem Befinden des regierenden Großherzogs werden aus Cannes nicht eben günstige Nachrichten bekannt. Die Hoffnungen, welche man mit Rücksicht auf das dortige Klima für die Genesung des Großherzogs gefaßt hatte, werden jetzt durch dort herrschende rauhe Witterung beeinträchtigt.

— Die preußische Arzneitaxe für 1890 liegt, der „Apothekerzeitung" zufolge, dem Minister zur Genehmigung vor. Während man in Baiern angesichts des bevorstehenden Erscheinens der dritten Ausgabe der Pharmakopöe von der Bearbeitung der Arzneitaxe für 1890 Abstand nahm, wurde eine solche für Preußen aus der Erwägung vorgenommen, daß zweifellos das arzneiliche Gesetzbuch in seiner neuen Gestalt im Laufe des nächsten Jahres zur Ausgabe kommen, jedoch voraussichtlich erst gegen Ende 1890 in Kraft treten werde.

— Unter Dom Pedros Vorsitz fand vorgestern in Lissabon ein Familienrath des Hauses Braganza über die zunächst zu treffenden Maßnahmen statt. Mehrere Anhänger des Kaisers rathen, wie die „Magdeb. Ztg." meldet, zu einer Abdankung desselben, sowie der Kronprinzessin Isabella zu Gunsten ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Pedro. Der Familienrath verlief ergebnißlos.

— Gestern Abend um 7 Uhr 20 Minuten fuhren, wie hiesige Blätter melden, vom Bahnhof Friedrichstraße 23 Mann und 3 Offiziere ab, welche zur Ergänzung der Wissmann'schen Truppe in Afrika bestimmt sind. Dieselben fahren zunächst nach Basel und dann über Genf nach Marseille, um sich dort nach Sansibar einzuschiffen.

— Von den Gegenständen aus dem Nachlaß der Kaiser Wilhelm und Friedrich, die dem Zeughause überwiesen sind, ist gegenwärtig ein Theil in der geschlossenen Kuppel probeweise aufgestellt, um von der Zeughauskommission besichtigt zu werden. Die Geräthe für die endgültige Aufstellung in den obern Räumen sind in Arbeit, so daß es nicht mehr lange dauern kann, bis die Gegenstände auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

— Auf Anordnung des Kaisers wird der Pflege des Gesanges bei der Armee und Marine eine Sorgfalt zugewandt, wie nie zuvor. Das königliche Kriegsministerium hat dieserhalb neuerdings verschiedene Liederbücher für einstimmigen sowie vierstimmigen Gesang herausgegeben. Es gibt auch amtliche Sonderausgaben von Liederbüchern für Soldaten, und zwar für das 13. Armeekorps und die baierischen Korps sowie auch für die Marine. Nebenher erscheint ein Liederbuch jetzt in 7. Auflage, welches den Frhrn. v. Mirbach zum Herausgeber hat und dem Kaiser gewidmet ist.

— Unter dem Personal des Feuerwerks-Laboratoriums in Spandau ist die Grippe in großem Umfang ausgebrochen. Ueber 100 Arbeiter sind erkrankt.

— Wir haben kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die japanische Regierung für den Export gewisser Massenprodukte, wie Reis und Steinkohle, ihren Angehörigen — außer den sogenannten Vertragshafen — noch eine Reihe anderer Küstenplätze geöffnet hat. Zu diesen Häfen sind seit der Mitte November noch folgende hinzugetreten: Jokkaichi, Provinz Ise, Moji, Provinz Buzen, Karatsu, Provinz Hizen, Misumi, Provinz Higo, und Fushiki, Provinz Echiu.

— Eine Untersuchung wegen Landesverraths schwebt, nach dem „Geselligen", gegenwärtig in Graudenz. Ein gewisser Sanftleben, Techniker und Kaufmann, welcher früher dort gewohnt hat, ist beschuldigt, Pläne der Festungen Graudenz und Thorn angefertigt und an Rußland ausgeliefert zu haben. Der Untersuchungsrichter vom Reichsgericht in Leipzig, Herr Kleinsorge, weilt schon seit einigen Tagen in Graudenz, um die Untersuchung zu führen; auch ist der verhaftete Angeschuldigte dorthin gebracht worden.

— Zum Kartell schreibt die „Nat.-Ztg.": In mehreren Blättern wird berichtet, daß Herr v. Hammerstein, an dessen Stelle bekanntlich in Stolp Herr v. Puttkamer als Kandidat aufgestellt wird, einen andern Wahlkreis suche. Wenn es sich so verhält, dann kann man zunächst als sicher ansehen, daß Herr v. Hammerstein keine Aussicht hatte, in Stolp wiedergewählt zu werden: wer im Reichstag bleiben will, giebt nicht freiwillig einen sichern Wahlkreis auf, um dann auf die Suche nach einem andern zu gehen. In der That ist ja zu der Zeit, als die „Kreuz-Ztg." sich die Erklärung des „Reichsanz." zuzog, aus dem Wahlkreise Stolp mitgetheilt worden, daß man Herrn von Hammerstein dort nicht wiederwählen werde.

Als ein Wahlkreis, in welchem er demnächst aufgestellt werden konnte, wird nun Bielefeld in der Presse bezeichnet. Wir können nur davor warnen, ein solches Experiment zu machen. In einem Wahlkreise wie Stolp können die Konservativen aufstellen, wen sie wollen; in Bielefeld würde eine Kandidatur des Herrn v. Hammerstein zum Verlust des Wahlkreises für die Kartellparteien führen. Der konservative Kandidat hat dort 1887 von 20,905 Stimmen nur 10,726, also eine ganze knappe Mehrheit erhalten; die übrigen Stimmen vertheilten sich auf einen ultramontanen, einen sozialdemokratischen und einen deutschfreisinnigen Kandidaten. Dort ist somit geschlossenes Zusammenhalten der Kartell-Parteien unerläßlich, und bei einer Kandidatur Hammerstein ist unseres Erachtens daran nicht zu denken. Die Parteivorstände mögen „empfehlen", was sie wollen — die National-Liberalen eines Wahlkreises, in welchem dieselben die Entscheidung zu geben haben, werden für einen Kandidaten, wie Herr von Hammerstein unseres Erachtens nicht stimmen, und sie werden Recht daran thun. Mag Herr von Hammerstein aus taktischer Berechnung das neue Kartell auch unterzeichnet haben: seine politische Ueberzeugung ist niedergelegt in der von ihm geleiteten „Kreuz-Zeitung", welche vor wenigen Monaten prinzipiell gegen die ganze Kartell-Politik auftrat und erklärte, dieser sogar die Wiederherstellung der Mehrheit Windthorst-Richter-Liebknecht vorzuziehen, ja selbst einen Verfassungs-Konflikt lieber zu sehen, als die angebliche Herabdrückung der Macht der Krone, welche im Fortbestehen einer Kartell-Mehrheit liegen sollte. Von den Ansichten des Herrn von Hammerstein über die einzelnen politischen und kirchenpolitischen Fragen ganz zu schweigen.

Es handelt sich hier nicht um die Interpretation des Wortlauts des Kartells, sondern einfach um die Frage seiner Durchführbarkeit. Herr von Hammerstein und wer auf seinem Standpunkt steht muß sich einen Wahlkreis suchen, wo es, wie in Stolp, auf die Stimmen von Liberalen, auch der gemäßigtsten, nicht ankommt.

Frankreich.

† **Paris**, 10. Dezember. Die brasilianische Gesandtschaft dementirt das Gerücht von dem Rücktritte des Finanzministers Ruy Barboza; derselbe genieße das volle Vertrauen seiner Kollegen und Differenzen beständen daher nicht.

Schweiz.

Bern, 6. Dezember. Der Ständerath ist mit der Berathung der vom Bundesrath beantragten Abänderungen des Eisenbahngesetzes vom 14. Februar 1878 nahezu fertig. Nach den Hauptbestimmungen würden die Bahnbeamten und Angestellten einschließlich der im Taglohn dauernd beschäftigten Arbeiter

Tage. wovon 17 auf Sonntage fallen sollen, dienstfrei haben. Die tägliche Arbeitszeit soll 13 Stunden nicht übersteigen, 3 weitere Stunden Dienstanwesenheit sind als Ruhezeit angemessen zu vertheilen, so daß ungefähr um die Mitte mindestens eine Stunde frei bleibt. Diese Bestimmungen sollen auch Anwendung finden auf andere vom Bunde konzessionirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.), nicht aber auf diejenigen im Dienste der Eisenbahnverwaltungen und Dampfschiffunternehmungen befindlichen Angestellten und Tagelöhner, welche unter der Fabrikgesetzgebung stehen. An Sonntagen ist der Güterdienst auf den Eisenbahnen untersagt; vorbehalten bleibt die Beförderung von Gütern und Vieh in Eilfracht. In Fällen dringlichen Bedürfnisses kann der Bundesrath Ausnahmen gestatten.

Spanien und Portugal.

† **Madrid,** 10. Dezember. In Ar.isa in der Provinz Saragossa brach gegen den Gemeinderath eine arge Revolte aus. Die Bevölkerung drang in den Sitzungssaal und mißhandelte die anwesenden Mitglieder derselben; Revolverschüsse und Dolchstiche wurden gegenseitig ausgetauscht. Der Bürgermeister und vier Gemeinderäthe sind schwer verwundet; zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden und die Stadt ist militärisch besetzt.

Rußland.

† **Petersburg,** 10. Dezember. Das Finanzministerium arbeitet einen Entwurf aus, nach welchem die Handelsschiffe jener Länder, welche mit Rußland keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben, nur gegen Entrichtung einer hohen Steuer in den russischen Seehäfen ankern dürfen.

Serbien.

† **Belgrad,** 10. Dezember. Die Meldung von der Aufhebung der Gesandtschaft in Paris und der Abberufung Jefrem Grujics wird offiziell dementirt.

Bulgarien.

† **Sofia,** 10. Dezember. Die Sobranje votirte ein neues Gesetz, welches die Wählbarkeit des Klerus aufhebt.

Amerika.

Brasilien. Ueber die Vorgänge in Rio Janeiro veröffentlicht das „Diario de Noticias“ in Lissabon einen eingehenden Bericht, den es theils brieflich aus Bahia, theils telegraphisch von Passagieren des Dampfers „Allagoas“ erhalten hat. Auszugsweise wird hiervon über Madrid telegraphisch gemeldet: Am 10. und 11. November trafen in Rio die Führer der republikanischen Komitees der Provinzen ein; Tag und Nacht wurden geheime Berathungen gepflogen; das Militär nahm eine drohende Haltung an. Der Marine- und interimistische Kriegsminister Baron Ladario, versuchte hiergegen durchgreifende Maßregeln zu treffen. Der Vizeadmiral Vandenkolk wurde beauftragt, an Bord des Kriegsschiffes „Delagoa“ das 22. Infanterie-Regiment nach der Aequatorial-Provinz Para abzuführen; andere Theile der Garnison sollten mittels der Eisenbahn aus der Hauptstadt befördert werden. Am Nachmittag des 12. November fuhr Vandenkolk thatsächlich von Rio ab, traf aber bereits am 15. November im Hafen von Rio wieder ein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Dezember. Wir haben bereits Mittheilung von den Forderungen gemacht, welche mit dem 31. Dezember d. Js. verjähren, falls deren Einklagung nicht vorher erfolgt. Erfahrungsmäßig gehen am Jahresschluß so zahlreiche Mahngesuche bei den Gerichten ein, daß die Zustellung derjenigen Zahlungsbefehle, bezüglich deren am 31. d. Mts. Verjährung eintritt, sicher nur dann zu erwarten steht, wenn die Mahngesuche rechtzeitig bei dem Gericht eingereicht werden. Wer sich also vor Schaden bewahren will, wird gut thun, dies schon vor Weihnachten zu thun.

* In Folge der Entlassung eines Arbeiters in der Nähmaschinenfabrik von Bernhard Stöwer in der Warsowerstraße, wozu die Direktion sich genöthigt sah, wurde gestern Vormittag von sämmtlichen Arbeitern die Arbeit niedergelegt.

— An Kirchensteuern werden zufolge der von den Aufsichtsbehörden bestätigten Kirchengemeindebeschlüsse für 1889—90 erhoben werden: Seitens der St. Jakobi-, der St. Nikolai-, der St. Gertrud- und der Schloß- und Mariengemeinde je 3 Prozent der Klassen- und Einkommensteuer; seitens der Gemeinde Pommerensdorfer Anlage 4 Prozent und seitens der St. Petri Gemeinde 6 Prozent der genannten Steuern. Die Kirchensteuer wird nur als einmalige Umlage erhoben.

— Einer telegraphischen Meldung zufolge wird das hier und in Swinemünde in Garnison stehende pommersche Füsilier-Regiment Nr. 34 am 1. April 1890 nach Bromberg verlegt.

— Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Anklam, Dr. August Tramm, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

— Dem Lehrer, Küster, Organisten und Kantor Pulsack zu Abtshagen, im Kreise Grimmen, ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* Die gestern Abend im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) abgehaltene Versammlung der Maurer Stettins und Umgegend war sehr zahlreich besucht und kam bei dem Hauptgegenstand der Tagesordnung „die Forderung der Maurer und der Beschluß der Arbeitgeber“ zunächst zur Sprache, daß die Verhandlungen zwischen den drei Vertrauensmännern der Maurer mit dem Arbeitgeberbund ein befriedigendes Resultat nicht erreicht haben. Während von den Arbeitnehmern in dem neu aufgestellten Tarif bei Tageslohn 50 Pf. und bei Akkord- und Putzarbeiten 60 Pf. pro Stunde gefordert seien, hätten die Meister diese Forderung abgelehnt und nur ein Angebot von höchstens 40 Pf. pro Stunde gemacht, während sie bei Akkordarbeit nur eine freie Vereinbarung über den Stundenlohn wünschen. Die Versammlung beschloß, an dem von den Arbeitnehmern aufgestellten Tarif festzuhalten und diesen Beschluß auch in der Umgegend durch ein Flugblatt zu verbreiten. Sollten die Forderungen nicht bewilligt werden, so soll mit Beginn der Bausaison in den Generalstreik eingetreten werden. Sodann kam zur Sprache, daß am Sonnabend auf dem gegenüber der Bock-Brauerei belegenen Falk'schen Neubau sich der Bauherr beleidigende Aeußerungen den Maurern gegenüber bedient haben soll und wurde beschlossen, bis auf Weiteres über den Bau die Sperre zu verhängen.

— In dem Zimmer eines Gasthofes, welches ein Reisender auf acht Tage gemiethet hatte, ließ derselbe gleich am ersten Tage einen neuen Anzug am Kleiderriegel hängen, damit derselbe nach seinem Fortgang gereinigt werden könne. Bei seiner Rückkehr theilte ihm der Gasthofsbesitzer mit, daß der Anzug in seinem Zimmer vermißt worden sei, und als der Reisende dasselbe betrat, überzeugte er sich selber, daß der Anzug nicht mehr vorhanden, also gestohlen worden war. Der Wirth verweigerte die Leistung irgend eines Ersatzes, weil er jedes Zimmer mit einem verschließbaren Spinde versehen hatte, es also nach seiner Meinung Pflicht eines jeden Gastes war, die Kleidungsstücke dort hineinzuhängen und dann das Spind zu verschließen. Das Amtsgericht hat jedoch die Angelegenheit zu Gunsten des Reisenden ausgelegt, und den Wirth zum Ersatz des nachgewiesenen Schadens im Betrage von 85 M. verurtheilt, weil ein die Haftbarkeit des Wirths ausschließendes Verschulden des Klägers nach § 447 Theil II Titel 8 Allgemeinen Landrechts nicht in den Thatsachen gefunden werden kann, daß der Kläger seinen nur einige Male getragenen Anzug an den Kleiderhaken und nicht in das verschließbare Spind hing und den Schlüssel zu sich steckte. Die Kleiderhaken sind zum Anhängen der Kleidungsstücke bestimmt, namentlich wenn sie gereinigt werden sollen, und wollte der Wirth die Gäste verpflichten, die Kleidungsstücke im Spinde stets unter Verschluß zu halten, so würde eine Reinigung wohl niemals erfolgen können. Im Sinne der §§ 450 und 451 a. a. O. ist daher ein im Gasthofszimmer befindlicher Schrank nicht als die Anweisung eines zum Verschließen eingerichteten Behältnisses aufzufassen, sondern nur als eine Vorrichtung, welche das Einstauben der Sachen verhüten soll.

* Mit Hülfe der Eisbrecher trafen die gestern Vormittag von Swinemünde abgegangenen Dampfer „Carlsham“, „Cameo“, „Ondine“, „Renata“, „Susanne“, „Holsatia“, „Stockholm“, „Olga“, „Stadt Stralsund“ und „Hispania“ im Laufe des Nachmittags hier ein.

Aus den Provinzen.

—z. **Fiddichow,** 11. Dezember. Heute Vormittag fand hierselbst unter zahlreicher Betheiligung der städtischen Behörden 2c. die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses statt, das nach längeren Verhandlungen, nachdem die Baufälligkeit des alten Hauses erwiesen, im Frühjahr d. Js. zu bauen begonnen wurde. Vom Schulplatz begab sich die Schuljugend mit Fahnen und Musik nach dem Marktplatz, um hier den Kreisschul-Inspektor und die Herren vom Magistrat abzuholen, und zog sodann unter dem Gesange „Ein' feste Burg“ nach dem neuen Schulgebäude. Hier übergab der Maurermeister dem Bürgermeister Herrn Pedlas und dieser wiederum Herrn Rektor Düringshofen den Schlüssel, worauf letzterer mit einem Segenswunsch die Thür aufschloß Nachdem die Herren eingetreten, intonirte die Schuljugend den Choral „Lobe den Herren“, darauf hielt der Kreisschulinspektor Herr Superintendent Müller aus Bahn die Weiherede. Herr Rektor Düringshofen sprach noch über die Aufgabe der Schule und der Lokalschulinspektor Herr Diakonus Domann hielt das Schlußgebet. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ wurde die offizielle Feier geschlossen. Nach derselben vereinigten sich die Herren zu einem Festessen im Hotel „Deutsches Haus“.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Moderne Erziehungsresultate.) „Mit die Weiber ist det so'ne Sache, einige sind so, einige sind so, und andere sind noch wieder anders. Einige sind blos mit 'ne sanftmüthige Hand zu rejieren, und andere müssen mit Trense und Kandare gehandhabt wer'n. Ick kenne det.“ Zu dieser tiefsinnigen philosophischen Betrachtung verstieg sich der Arbeiter B . ., ein etwa 40-jähriger Mann mit recht energischem Gesichtsausdruck, als er sich wegen Körperverletzung auf der Anklagebank befand. — Vors.: Sie haben selbst als Ehemann nicht das Recht, Ihre Frau zu mißhandeln, aber Sie sind mit der Person, die Sie so arg zugerichtet haben, ja nicht einmal verheirathet. — Angekl.: Vorläufig hat sie aber jahrelang von meine Knochen jejessen und sich gekleidet, denn ick habe alleene jearbeitet. Und denn, von wejen die Zurichtung, det is ooch sehr verschieden, einije jiebt et, die mächtig ville Schläge verdragen konnen — ick kenne det. — Vors.: Welchen Grund hatten Sie denn zu der Mißhandlung? — Angekl.: Wenn ick for Miethe un Allens sorje, denn werde ick am minimumsten doch wohl verlangen können, det sie eene Ochsenbacke zurechte machen kann? Aber det geht mit fufzehn Jahre in die Fabriken, um wat zu verdienen, und wenn sie hernach en Happen Pappen uf'n Disch setzen sollen, denn können sie weiter nischt kochen, wie Zichorienkaffee und Kartoffeln mit die Pelle. Ick kenne det. — Vors.: Wenn ich Sie recht verstehe, sind Sie mit dem Essen nicht zufrieden gewesen? — Angekl.: Die Jeschmäcker sind ja sehr verschieden, aber det will ick Ihnen sagen, Herr Jerichtshof, eene Ochsenbacke, die mit Zimmt und Kardemon jebacken is, die schmeckt wie Dot un Deibel; ick kenne det. Det Wasser läuft mir noch in'n Mund zusammen, wenn ick daran denke. — Vors.: Alles das gab Ihnen kein Recht, die Person zu mißhandeln. Wir werden sie mal selbst hören.

Die Zeugin, eine kleine, aber kräftig gebaute Frau mit hochrothem Gesicht, wirft dem Angeklagten beim Betreten des Saales einen triumphirenden Blick zu. „Siehste, mein Bürschken, nu habe ick Dir, wo ick Dir haben will, Du kennst ja doch immer Allens, nu kannst Du ooch noch kennen lernen, wenn sie Dir so'n halbet Jährken ufbrummen. Da wird et woll keene Ochsenbacken nich jeben, ick“ — Vors.: Ruhig! Zeugin. Sie haben gar nicht mit dem Angeklagten zu sprechen. Mit Ihnen scheint übrigens schlecht umgehn zu sein, nach der Art zu schließen, wie Sie hier auftreten. — Angekl.: Herr Jerichtshof, sie is authentisch betrunken, ick kenne det. — Zeugin: Aber nu sag ein Mensch! Muß ick mir det hier jefallen lassen? — Vors.: Wenn Sie sich nicht alle Beide ruhig verhalten, so lasse ich Sie auf der Stelle abführen. Zeugin, erzählen Sie kurz, in welcher Weise er Sie mißhandelte. — Die Zeugin legt einen kleinen in Papier gewickelten Gegenstand auf den Richtertisch: Hier is er drin, ick denke, det is deitlich jenug. — Vors.: Was ist das? Was soll das? — Zeugin: Sie brauchen det blos ufzuwickeln. Hier hat er jesessen. (Sie zeigt auf ihren Mund.) — Vors.: Es ist wohl ein Zahn in dem Papier? — Zeugin: Det versteht sich, det is sojar en Oogenzahn, un et kann jut sind, det ick uf det linke Ooge noch blind werde. — Vors.: Ach, Unsinn, nehmen Sie Ihren Zahn und erzählen Sie kurz. — Zeugin: Eines Abends bringt er eene Ochsenbacke mit, die er von eenem Schlächter jekriegt hat, den er jeholfen hat. Marie, meent er, kannst Du mir die wohl zurechte machen? Ick komme nach 'ne Stunde retuhr, un denn müßte sie fertig sind. Ih! sage ick, wat wollte ick nich, geh Du man weg, wenn Du retuhr kömmst, is sie fertig. Nu muß ick allerdings injestehn, det ick uf Ochsenbacken nich injelernt bin, aber ick werde mir doch nich den Dementi jeben, det inzujestehen. Er jeht weg, un ick flitsche schnell rum bei unsern Nachbar Werner, wat en jelernter Koch is. Den frage ick denn nu um Rath, un er sagte, det kenne er janz jenau, er wäre uf die allerfeinste Präpelei zujeschnitten, denn er hädde schon dem ersten Kaiser Wilhelm seine Krönung jekocht un dabei en janzet Jagdstück uf'n Hasen jespickt. Un ick müsse die Ochsenbacke zuerst tüchtig mit Salz abreiben un ihr denn so langsam halb süß un halb mit Essig schmoren lassen. Wenn sie jar wäre, denn sollte ick ne kleene Hand voll Lorbeerblätter un Wachholderbeeren randhun, noch 'ne Viertelstunde mit schmoren un denn for'n Jroschen Kaneel und for'n Jroschen Kardemon ranmachen. Wenn ick ihr denn noch tüchtig mit Muskat bestreuen dhäte, denn würde sie fein, denn für det Jewürzhafte, da wäre mein Mann sein Jeschmack nach. Ick mach det denn ooch un denke doch nich, det so'n oller Mann seinen Feez mit mir machen will, un als er da nach Hause kommen dhut, da roch det janze Haus nach meine Ochsenbacke, blos det Keener wußte, wat det eijentlich war. — Vors.: Dem Angeklagten hat das Gericht wohl nicht geschmeckt? — Zeugin: Nee, in jeringsten jarnich. Als er den ersten Happen in'n Mund steckte, machte er so'n sonderbaret Jesichte, det ick nach die Kiche jing, un da habe ick denn jehört, det er sehre spucken un schimpfen dhat. Als ick wieder rin kam, da stand er uf, hält mir die Jabel mit'n jroßet Stück Ochsenbacke for't Jesichte un sagt: Nu friß ooch, wat Du zurechte jemanscht hast! — Wat? sage ick, Du willst een'n koniglichen Koch schlecht machen, der die Krönung jekocht hat? Du bist ja een Mensch ohne sämmtlichet Ehrjefühl, un kaum habe ick det raus, da kriegt er mir bei die Haare, reißt mir in die Stube rum un haut mir immer haste, wat kannste, mit die Faust in't Jesichte. Ick bin blos durch die Nachbarn vor'n sichern Dot bewahrt jeworden. Un hier is der Zahn. — Vors.: Na, nun hören Sie, Angeklagter, was die Zeugin aussagt, im Wesentlichen ist es wohl richtig? — Angekl.: Ick kann blos sagen, det ick lieber en Dutzend uf die Jacke nehme, als det ick sone Ochsenbacke esse, wie sie die zurechte jemacht hat, bei't Kochen un bei't Hauen is et schwer, det richtige Maß zu halten, ick kenne det. — Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage erkennt der Gerichtshof nur auf drei Tage Gefängniß.

Bankwesen.

Eutin-Lübecker Eisenbahn 4prozentige Anleihe von 1882. Die nächste Ziehung findet am 31. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,60, do. loko ohne Faß 70er 30,10. Kündigung —,— Liter. Matt. — Wetter: Milde.

Magdeburg, 11. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,00. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,30, Nachprodukte excl. 75° f. Rendem. 12,80. Schwächer. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,85 bez., 11,87½ B., per Januar 11,95 bez., per März 12,20 bez. u. Br., per Mai 12,37½ G., 12,40 B. — Ruhig, stetig.

Köln, 11. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,50, do. fremder loko 21,00, do. per März 20,50, per Mai 20,70. Roggen hiesiger loko 17,00, fremder loko 18,50, per März 17,65, per Mai 17,70. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder 16,50. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 68,60.

Hamburg, 11. Dezember, 12 Uhr 26 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Dezember 87,00, März 83,75, September 82,50. Geschäft los.

Hamburg, 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 87,00, per März 1890 83,75, per Mai 83,50, per September 82,50. Ruhig.

Hamburg, 11. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,82½, per März 12,15, per Mai 12,37½, per Juli 12,55. Behauptet.

Havre, 11. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Point Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 11. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,75, per März 103,00, per Mai 103,00. Ruhig.

London, 11. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide sehr ruhig. Weizen nominell. Hafer sehr träge, ordinärer russischer ¼—½ niedriger. Uebriges unverändert. Wetter: Frost.

Zufuhren: Weizen 33,200, Gerste 18,050, Hafer 20,520 Qrts.

Liverpool, 11. Dezember. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Tagesimport 8000 Ballen. Mäßige Nachfrage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 11. Dezember. Das an der gestrigen Börse zirkulirende Gerücht, daß die Kreditanstalt die Umwandlung der Witkowitzer Eisenwerke in eine Aktiengesellschaft beabsichtige, wird von kompetenter Seite dementirt.

Wien, 11. Dezember. Nach einem Telegramm, welches der „N. Fr. Pr.“ aus Athen zugeht, bezeichnet der Ministerpräsident Trikupis die Lage Kretas nach dem Ferman des Sultans als eine solche, welche diplomatische Schritte seitens der griechischen Regierung erheische.

Wien, 11. Dezember. Wie die „Presse“ meldet, sollen in den nächsten Tagen die Verhandlungen zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung über die Valuta-Regulirung beginnen. Die ungarische Regierung schlägt vor, die Franks-Währung einzuführen, die Salinenscheine zunächst in Zirkulation zu belassen und nur die Hälfte der Staatsnoten einzuziehen, so daß für die Valuta-Anleihe ein Betrag von ungefähr 400 Millionen ausreichen würde.

Wien, 11. Dezember. Anzengrubers Tod wird hier allgemein betrauert; Niemand hat sein so nahes Ende geahnt, er selbst am wenigsten; das Leichenbegängniß wird sich zu einer großen populären Feier gestalten; am Grabe werden Ludwig Ganghofer, ferner ein Vertreter des Schriftsteller-Vereins und ein Vertreter des deutschen Volkstheaters sprechen; zu den freudigsten Erlebnissen seiner Dichterlaufbahn zählte Anzengruber die ihm im Jahre 1878 gewordene Zuerkennung des von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm I. gestifteten großen Schillerpreises für das beste deutsche dramatische Werk.

Wie ärztliche Kreise versichern, ist der epidemische Charakter der Influenza in Wien nunmehr unzweifelhaft festgestellt.

Den statistischen Mittheilungen des ungarischen Eisenbahnamtes zufolge hat die Einführung des Zonentarifs auf den ungarischen Staatsbahnen als Resultat ergeben, daß in der Zeit vom 1. August bis Ende November um 2,700,000 Personen mehr befördert wurden als im gleichen Zeitraume des Vorjahres, und daß in derselben Zeit um 681,000 Gulden mehr eingenommen wurden.

Pest, 11. Dezember. Der Finanzminister erklärt die Meldung eines hiesigen Blattes, daß von den neuen vierprozentigen Grundentlastungs-Obligationen viele Stücke mit gleichen Nummern existiren, für eine Erfindung.

Pest, 11. Dezember. Hier wurden einzelne Fälle von Influenza konstatirt.

Brüssel, 11. Dezember. In dem Bergwerk Fontaine l'eveque tödtete schlagendes Wetter fünf Bergleute. Die Gallerie ist eingestürzt und die Gewalt der Explosion eine so furchtbare gewesen, daß die Leichen fünfzig Schritte weit geschleudert wurden.

Brüssel, 11. Dezember. Die erste von dem Antisklavereikongreß eingesetzte Kommission berieth gestern die ihr unterbreitete Vorlage; insbesondere handelte es sich um die Bestimmungen über die Verpflichtungen der Mächte und um die Strafbestimmungen gegen Diejenigen, die sich des Handels mit flüchtigen Sklaven schuldig machen. Zu mehreren Artikeln wurden Vorbehalte gemacht oder Abänderungen beschlossen.

Kopenhagen, 11. Dezember. An Erkrankungen an der Influenza wurden in der letzten Woche 59 Fälle hier ärztlich angemeldet. Hiervon entfallen 38 auf die Garnison, die übrigen waren sporadisch in der Stadt vorgekommene Erkrankungsfälle.

Madrid, 11. Dezember. Der Marineminister hat seine Demission eingereicht. Der Ministerpräsident Sagasta ersuchte denselben, bis zur Umbildung des Kabinets auf seinem Posten zu bleiben.

Petersburg, 11. Dezember. Die Influenzepidemie ist nunmehr in allen größeren Städten Rußlands aufgetreten. Sterbefälle kommen jedoch nur meist bei Rückfällen vor. In Samar starb an der Influenz der bekannte Millionär Arzanow.

Belgrad, 11. Dezember. Die gewesenen Minister Pirotschanec und Gudovic erklären, keine Bestechungsgelder anläßlich der Konzessionirung der Eisenbahn empfangen zu haben und werden die Verfasser der Broschüre „Bombe“ gerichtlich belangen lassen.

Sansibar. 11. Dezember. Die Deutschen unter Schmidt griffen vorgestern Buschiri an, dem sie 28 Mann tödteten; Buschiri entkam durch Flucht. Deutscher Verlust drei Verwundete.

Sansibar, 11. Dezember. Die mit Emin Pascha hier angekommenen Mannschaften haben sich heute nach Mombassa eingeschifft, um dort die Ankunft des von dem Khedive zu ihrer Abholung abgesendeten Dampfers zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Dezember. Bei der heutigen Stichwahl wurden drei Sozialisten und im 17. Bezirk ein Freisinniger (Richter) zu Stadtverordneten gewählt.

Essen a. d. Ruhr, 11. Dezember. Laut einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ haben auf den Zechen „Graf Beust“, „Gustav“, „Hoffnung“, „Herkules“ und einigen anderen eine Anzahl von anderen Zechen abgekehrte Bergleute Beschäftigung gefunden. — Demselben Blatte zufolge hat der Geheime Kommerzienrath Krupp eine neue Stiftung von 500,000 Mark eingesetzt behufs Gewährung von Geldzuschüssen an solche Arbeiter der Fabrik, die sich ein eigenes Haus zu bauen wünschen.

Brüssel, 11. Dezember. Die Kammer berieth heute bei geschlossenen Thüren die Frage betreffend die Festlichkeiten, welche im nächsten Jahre gelegentlich des Regierungsjubiläums des Königs stattfinden sollen. Der König ließ durch den Minister des Innern der Kammer seinen Wunsch ausdrücken, alle für diesen Zweck bewilligten Summen zur Unterstützung verunglückter Arbeiter zu verwenden.

Paris, 11. Dezember. Nach dem nunmehr vorliegenden ärztlichen Bericht über die Massen-Erkrankungen im Louvre-Magazin sind seit dem 26. v. M. von 3000 Angestellten 670 an einer Grippe erkrankt, die meist binnen 4 Tagen nicht bösartig, ohne jede Komplikation verläuft, auch in der Stadt sind zahlreiche ähnliche Erkrankungen vorgekommen; da dieselben zu ernsteren Beunruhigungen keinen Anlaß geben, so sind besondere Präventiomaßregeln nicht für erforderlich erachtet.

Brüssel, 11. Dezember. Die von dem Anti-Sklaverei-Kongreß eingesetzte Kommission setzte heute die Berathung des ersten Kapitels der Strafbestimmungen fort, gegen diejenigen, die sich mit Sklavenhandel befassen. Nach einer eingehenden Debatte wurde eine provisorische Vereinbarung erzielt. Die erste Berathung der übrigen Artikel des Gesetzentwurfes wurde eingeleitet, konnte jedoch nicht beendet werden, da mehrere Delegirte noch nicht die erforderlichen Instruktionen erhalten haben.

London, 11. Dezember. Die Gasarbeiter der South-Metropolitan-Gasgesellschaft haben ein Manifest erlassen, in dem dieselben erklären, daß der Streik unvermeidlich sei, da die Vermittelung der Parlaments-Mitglieder für Südlondon erfolglos gewesen und die Verwaltung der Gasgesellschaft unnachgiebig sei.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — A. B., Ueckermünde. Windmühlen müssen von öffentlichen Fahrwegen 70 Meter, von Gebäuden mit nicht feuersicherer Bedachung 70 Meter, von Gebäuden mit feuersicherer Bedachung 35 Meter entfernt seien. Abweichungen hiervon bedürfen der Genehmigung des Bezirksrathes auf Grund des § 76 der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. Dezember, — 1,44 Meter, bei Magdeburg, 10. Dezember, + 1.04 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. Dezember, + 0,83 Meter. — **Oder** bei Breslau am 10. Dezember, Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 9. Dezember + 0,73 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 9. Dezember + 0,73 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Dezember + 0,84 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Dezember, + 0,96 Meter.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 12. Dezember 1889.

Zunächst noch trübes, mildes Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden; nachher aufklärend und etwas kälter.

Berlin, den 11. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 b	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,70 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,40 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,60 bG	Westpr. ritterisch	3½%	100,25 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	103,60 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,20 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,75 b
Berl. Stadt-Obl.	4%	[illegible],50 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	100,50 B	Pommersche do.	4%	104,20 b
do. do. neue	3½%	102,00	Posensche do.	4%	103,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,50 B	Preußische do.	4%	103,70 [illegible]
Berliner Pfdbr.	5%	119,50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,80 b
do. do.	4½%	112,90 bB	Sächsische do.	4%	103,70 b
do. do.	4%	107,60 b	Schlesische do.	4%	103,30 G
do. do.	3½%	101,50 b	Schl. Holst. do.	4%	103,30 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,35 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,00 bB
do. neue	3½%	101,00 B	Bayerische Anl.	4%	105,25 G
do.	4%	102,50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	102,30 G
do.	3½%	100,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,60 G
do.	3%	91,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,20 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,30 G
Pommersche do.	3½%	100,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,60 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,60 b
Posensche do.	4%	101,00 G			
do. do.	3½	99,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	100,60 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 G
do. do.	5%	103,75 b	do. do. amortis.	5%	96,80 b
Argentische Anl	5%	91,20 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,50 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	92,40 b	do. do. 1880	4%	93,10 G
Italienische Rente	5%	94,10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	101,[illegible] G	do. Goldrente	6%	113,40 G
do. do.	6%	129,90 b	do. do. 1884 stfrl.	5%	102,30 G
Mexican. Anleihe	6%	96,30 b	do. (2. Orient) 1878	5%	66,40 G
do. do. 20 L.-St.	6%	97,20 b	do. Präm.-A. 1864	5%	171,90 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	93,50 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	74,30 bB	do. Bodencr. neue	4½%	98,60 bB
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,50 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	74,40 bG	do. Rente	5%	84,70 bG
Oest. 250 Fl 1854	4%	118,00 bB	do. do. neue	5%	84,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	328,10 G	Ungarische Gold-Rente	4%	87,50 B
do 1860er Loose	5%	123,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	84,50 bG
do. 1864er Loose	—	307,00 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,90 b	Dux-Bodenbach	4%	205,00 b
Frankf. Güterb.	4%	91,30 b	Gal. Carl-Lud.	4%	80,10 b
Lübeck-Büchen	4%	182,50 b	Gotthardbahn	4%	174,25 b
Mainz-Ludwigsh.	4%	123,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	115,75 bB
Marb.-Mlawka	4%	60,20 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	161,50 b	Moskau-Brest	3%	64,90 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	89,60 b
Ostpr. Südbahn	4%	90,35 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	47,60 G	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,30 b
Stargard-Posen	4½%	103,80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	55,80 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	147,50 G	Warschau-Ter.	5%	98,40 G
Baltische Eis.	3%	64,75 b	do. Wien	4%	195,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 G
Marb.-Mlawka	5%	114,75 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3., 7., 8.	4%	101,50 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,00 G	do. in Lstr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,00 G	Chark.-Krementsch. g.	5%	95,50 b
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,30 G	do. do. Lstr. St.	5%	101,80 b
Brl.-Pd.-Mgdb. A C	4%	102,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	76,75 G
Berl.-Stett.	4%	102,00 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,90 G	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,00 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,50 G
do. 7. Em.	4%	102,00 G	Koslow-Woronesch gar.	5%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	101,50 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig. Lit. A.	4%	101,50 G	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	101,50 G	Kursk-Kiew gar.	4%	97,30 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	100,60 B	Losowo-Sewastop.	5%	96,00 G
do. Lit. D.	4%	102,00 G	Mosco-Rjäsan	4%	91,80 bG
do. Em. v. 1880	4½%	104,00 bB	do. Smolensk. g.	5%	100,30 bG
Saalbahn	3½%	99,60 bG	Orel-Griasi (Oblig.)	5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,30 G	Rjäsan-Koslow g.	4%	90,10 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,50 [illegible]	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	93,90 b
do. conv.	4%	103,40 bB	Rybinsk-Bologoe	5%	93,90 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,80 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,30 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	83,10 bG	Transkaukasisch g.	3%	75,00 bB
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	80,90 G	Warschau-Terespol	5%	103,75 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	[illegible],70 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	100,50 B
Oest. Franz.-Stb.	5%	105,70 bG	Wladikawkas gar.	4%	90,00 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 bG	Zarskoe-Selo	5%	88,90 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,70 B	Northern Pacific I.	6%	110,40 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	[illegible] bG	Oregon Railway Nav.	6%	102,70 b
do. do. 2 g	5%	99,90 G			
Brest-Grajewo	5%	97,10 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,90 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,90 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,50 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,00 G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,50 bG
do. do. do.	4%	101,00 bG	do. do.	3½%	98,00 B
do. do. conv.	4%	101,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,20 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	106,25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,25 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Versich.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	96,50 b	do. do. do.	4%	100,80 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101,25 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Br. f. Spr.-Prv. P.	3½	78,25 G	Dtsch. Genossensch.	7½	158,00 bG
Berliner Kassenver.	5½	137,25 G	Disc.-Command.	12	247,00 b
do. Handelsges.	10	[illegible],60 bG	Dresdner Bank	9	163,10 bG
do. Prod.-Hdl.	5	201,00 G	Nationalbank	8	152,30 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	118,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible]
Darmstädter Bank	9	179,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	150,50 bB
Deutsche Bank	9	175,00 b	Reichsbank	6½	135,50 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	116,25 G	Danz. Oelmühle	12	151,00 B
Ahrens do.	4	89,75 G	Dessauer Gas	10	177,50 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	178,70 b
Bock do.	5	90,50 b	Ges. f. Hardt.-Wien	16½	269,80 G
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	352,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	93,25 G
Tivoli do.	4	129,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	153,25 G
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	8½	178,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,50 G	Grusonwerke	12	193,75 b
Leopoldshall	4	111,10 bG	Hallesche	16	364,90 bB
Oranienburg	4	59,50 G	Hartmann	8	173,00 bB
do. St.-Pr.	5	85,75 G	Pomm. conv.	5	118,00 bG
Schering	18	285,00 bB	Schwartzkopf	12½	264,00 bG
Staßfurter	8	154,00 bG	St. Vulc. L. B.	6	153,00 bB
Union	9	156,50 bG	Nordd. Lloyd	4	139,60 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	187,50 bB
B. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cement.	15	174,00 B
B. Prov. Zuckers.	21	400,00 b	Stralf. Spielkart.	6	121,75 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½	273,25 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	102,75 G
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	3	—,—
St. Dampf. A. G.	13½	—,—	R. St. Dampf.-C.	12	148,25 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	129,75 bG	Harkort Bergw.	4	[illegible] b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	[illegible] b
do. Gußstfab.	9	266,80 bB	Kön.- u. Laurah.	5½	174,20 bB
Bonifacius	3	150,25 bG	Louise Tiefbau	3½	165,50 b
Borussia Bergw.	4	81,75 bG	Märk.-Westf.	12	239,75 b
Donnersmarck.	4	85,75 b	Oberschlesische	5½	121,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	79,90 b
Gelsenkirchener	6	211,75 bG	do. do. St.-Pr.	7½	146,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10850,00 G	Germania	45	1095,00 G
Berliner Feuer.	150	—,—	Magd. Feuer	225	5000,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1885,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4500,00 B	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	200	5000,00 G

Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 11. Dezbr.

Reichsbank 5, Lombard 6. Privatdiscont 4⅞ b

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,70 b
do. 2 Monat	3½%	80,25 b
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,175 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 b
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,95 b
do. 2 Monat	4½%	171,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,10 b
do. 3 Monat	6%	213,50 b
Warschau 8 Tage	6%	217,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	[illegible]	Engl. Banknoten	20,34 G
Sovereigns	20,32 G	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	16,14 G	Oesterr. Banknoten	173,00 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	217,80 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

6)

„Du bist im großen Irrthum," unterbrach ihn Louis, „der alte Mann ist, wie Du weißt, vollständig kindisch und wenn ich mit ihm von seinem früheren Herrn spreche und ihn frage, wo er denn das von demselben zur Aufbewahrung erhaltene Täfelchen hingelegt habe, so klatscht er in die Hände und singt: „Und wenn der große Friedrich kommt und klopft nur auf die Hosen, so läuft die ganze Reichsarmee, Panduren und Franzosen."

„Ich habe es mit Gutem und Bösen versucht, bin ihm nachgeschlichen, habe gehorcht und spionirt, Alles vergebens, das Täfelchen ist nicht zu finden."

„Er hat es möglicherweise gar nicht mehr."

„Da bist Du wiederum im Irrthum; ich bin überzeugt, daß er es mit jener kindischen und blödsinnigen Menschen nicht selten eigenen Schlauheit verborgen hat. Aber ich muß es finden, ich schrecke jetzt vor nichts mehr zurück, denn wenn unsere Leute ihre Sache gut machen, sind wir binnen vierundzwanzig Stunden im Besitze des Täfelchens der Frau von Liebermann."

„Wie so?"

„Frau von Liebermann ist mit ihren Töchtern vor einigen Wochen aus Italien zurückgekehrt und will ihren dauernden Wohnsitz in Berlin nehmen. Sie läßt ihr Haus in der Wilhelmsstraße in den Stand setzten und bewohnt inzwischen eine Villa in Charlottenburg, von dort —"

„Horch!" unterbrach ihn Heinrich.

Louis blies das Licht aus und lauschte.

An dem Fensterladen ließ sich ein Kratzen vernehmen, das in Zwischenräumen noch zwei mal wiederholt ward.

2.
Die verhüllte Hand.

Die beiden Vettern schwiegen. Eine im Zimmer befindliche Uhr schlug elf.

Wieder ließ sich das Kratzen drei mal hintereinander hören. Jetzt unterlag es keinem Zweifel, dies mußte ein Signal sein.

Louis Lüdemann öffnete das Fenster, stieß aber den Kopf nur so weit zurück, um den Kopf hinausstrecken zu können.

Das Fenster lag mehrere Fuß über dem Fußboden und da es draußen sehr finster war, so war es mehr sein Instinkt als sein Gefühl, vermöge dessen er da unten eine dunkle, mißgestaltete Figur wahrnahm, die sich auf den Zehen erhob und ihm zuflüsterte:

„Das Geschäft ist besorgt, das Packet ist unterwegs."

„Gut," antwortete er, „wir warten."

Die Gestalt rollte sich wie ein Ball zusammen, rutschte wieder hinunter und kroch auf Händen und Füßen den Weg zurück, den sie gekommen war.

Louis Lüdemann verschloß Fenster und Laden und zündete das Licht wieder an.

„Unsere Sachen stehen gut, ehe eine halbe Stunde vergangen ist, werden wir sie haben."

Er goß sich das vierte Glas Wein ein. Sein junger Gefährte war noch beim ersten, rauchte aber bereits die dritte Zigarre, die er in der rechten Hand hielt, von welcher er den Handschuh abgezogen hatte.

„War das nicht der bucklige Teufel, der Martin, mit dem Du soeben sprachest?" fragte er, ohne seine bequeme Lage in der Sophaecke zu verändern.

„Gewiß war er es. Dieser Bucklige ist der Anschlägigste von allen unseren Leuten und dabei ein wahrer Schnellläufer. Er ist beständig auf den Beinen."

„Und der Buckel beständig auf ihm," fügte Heinrich lachend hinzu. „Da wir aber, wie Du sagst, noch eine halbe Stunde vor uns haben, so wünschte ich, daß Du sie dazu benutztest, mir Deine Pläne noch genauer zu entwickeln. Deine Geschichte ist ganz klar, aber die Folgerungen, welche Du daraus herleitest, sind es mir noch nicht ganz.

„Alles nach der Reihe," sagte der Kahlköpfige, es stände mir schlecht an, Dir, unserm Anführer irgend etwas vorenthalten zu wollen. Ich habe unsern Leuten Befehl gegeben, Frau von Liebermann in ihrem Gartenhause zu Charlottenburg zu überfallen, sie zu knebeln und hierher zu bringen. Das Weitere ergiebt sich von selbst. Treffen wir inzwischen einige Vorbereitungen für ihre Ankunft."

„Und die wären?"

Statt der Antwort öffnete Louis den Wandschrank, aus dem er die Flasche genommen, holte daraus Papier, Feder und Tintenfaß hervor, breitete Alles auf dem Tisch vor Heinrich aus und sagte:

„Ich möchte Dich vor allen Dingen bitten, einmal wieder Deine kalligraphische Kunstfertigkeit in unserm Interesse anzuwenden.

„Soll ich einen Liebesbrief schreiben?" fragte Heinrich lächelnd.

„Wenn auch das nicht grade, so doch einen Brief, auf den etwas ankommt."

„Ich stehe zu Diensten. In welcher Schrift wünschest Du den Brief zu haben?"

„Ich würde Frakturschrift vorziehen. Du bist darin besonders geschickt, man läuft dabei in die wenigste Gefahr, sich durch seine Handschrift zu verrathen. Schreibe also:

„Gnädiges Fräulein —"

„Das scheint ja allen Ernstes ein Liebesbrief zu werden, sagte der junge Mann, die ihm vorgesagten Worte in sehr schöner Frakturschrift auf das Papier werfend.

Louis Lüdemann benutzte diese Unterbrechung um den Rest der Flasche des sehr schweren Weines in sein Glas zu schenken und auszutrinken, ohne daß sein Gesicht dadurch eine etwas höhere Färbung angenommen oder seine Stimme etwas von ihrer Festigkeit verloren hätte. Er war ein ganz ungewöhnlicher Trinker, seine Bekannten sagten von ihm, er habe den bleichen Rauch, womit aber keineswegs gesagt sein sollte, daß ihn der Rauch besonders liebenswürdig oder gemüthlich gemacht hatte.

„Gnädiges Fräulein," wiederholte er und diktirte dann weiter:

„Thun Sie ganz genau Alles, was Ihre Frau Mutter Ihnen befiehlt, denn deren Sicherheit und deren Leben hängt davon ab. Frau von Liebermann ist Leuten in die Hände gefallen, die zu Allem fähig sind. Wenn Ihnen das Leben Ihrer Mutter und Ihr eigenes lieb ist, so sprechen Sie zu keinem menschlichen Wesen, wer es auch sein möge. ein Wort über diesen Brief und verbrennen ihn, sobald sie ihn gelesen haben."

„Welche Unterschrift?" fragte der Schreiber.

Unterzeichne: „Pique Aß."

Sei es aus Zerstreuung, oder daß er der Eingebung einer Laune folgte, der junge Mann schrieb diese Unterschrift und umgab sie mit einem Schnörkel. Sein Gefährte hatte ihm über die Schulter gesehen, reichte ihm, als er fertig war, ein Kouvert und sagte:

„Lege den Brief in dieses Kouvert und schreibe darauf":

„An Fräulein Bertha von Benkendorf in Charlottenburg, Schloßstraße 4."

„Benkendorf," wiederholte Heinrich. „das ist also die Erbin des Kommerzienrathes, dessen Geschichte Du mir soeben erzählt hast."

„Wenn wir es zugeben, ja.

„Die einzige Erbin des ungeheuren Vermögens?"

„Das habe ich nicht gesagt. Es giebt allerdings sehr starke Voraussetzungen, die dafür und nur eine sehr unbestimmte, welche dagegen spricht."

„Vetter, Du gefällst Dich heute darin, den Geheimnißvollen zu spielen."

„Durchaus nicht", erwiderte der alte Gauner, durch den Vorwurf aufgebracht, „Du scheinst mir vielmehr etwas schwer von Begriffen zu sein, mein theurer Heinrich. Ich habe Dir gesagt, daß der Kommerzienrath drei Sohne hinterlassen habe; ferner erzählte ich Dir, daß der älteste, Robert, in Amerika gestorben und sein Bruder Gustav, der jüngste von den Dreien, sein Erb geworden sei und eine Wittwe und eine Tochter hinterlassen habe. Von Max, dem mittelsten der Brüder, habe ich Dir aber noch nichts erzählt. Nach dem, was ich über ihn erfahren, soll er in England gelebt haben, dort verheirathet gewesen sein und einen Sohn hinterlassen haben. Die Spur des Knaben läßt sich etwa bis zu seinem dreizehnten oder vierzehnten Jahre verfolgen, verliert sich dann aber ganz. Die Mutter, welche ihren Unterhalt und die Erziehungskosten des Knaben durch Unterrichtgeben erwerben mußte, nahm ihn zu seiner Zeit aus der Schule, die er bis dahin besucht hatte und that ihn zu irgend einem Handwerker, ich weiß nicht zu was für einen, in die Lehre. Von da ab verschwinden Mutter und Sohn ganz spurlos Die gute Frau ist wahrscheinlich längst gestorben und wenn der Junge nicht dasselbe gethan hat, so fristet er irgendwo sein Leben als Schmied oder Schreiner und soll mich weiter nicht kümmern"

„Nun, mich auch nicht," sagte der elegante Raucher und nahm mit der Langsamkeit und Vorsicht eines Feinschmeckers wieder ein Schlückchen aus seinem Glase.

„Nein uns kümmert es nicht", wiederholte Lüdemann und seine Züge nahmen den Ausdruck einer thierischen Gier und Wildheit an, wir wollen weiter nichts als die Erbschaft. Die Million des Kommerzienrathes muß unser sein, mag darüber zu Grunde gehen, wer will. Haben wir das Geld, so kümmert mich wenigstens die ganze Welt nicht weiter.

„Ha ha," murmelte der junge Mann, von den Bildern, die sein Gefährte in ihm heraufbeschwor, mit fortgerissen; schnell aber bemeisterte er sich wieder und rief: „Nein, nein, damit kann ich mich nicht zufrieden geben. Gold ist eine sehr, sehr gute Sache, aber ich muß meine Rache haben."

„Jetzt verfällst Du wieder in Deine fixe Idee, mein lieber Vetter Heinrich Fahlteig!" rief Lüdemann spöttisch und zuckte die Achseln

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Zufolge der von den Aufsichtsbehörden bestätigten Kirchengemeinde-Beschlüsse werden an Kirchensteuer für 1889/90 als einmalige Umlage hierselbst erhoben:

Seitens der St. Jacobi-, der St. Nicolai-, der St. Gertrud- und der Schloß- und Mariengemeinde 3 % der Klassen- und Einkommensteuer,

Seitens der Gemeinde Pommerensdorfer Anlage 4 % und

Seitens der St. Petri-Gemeinde 6 % der genannten Steuern

Die Hebelisten, welche nach Maßgabe der am 10. September cr. inne gehabten Wohnungen aufgestellt sind, werden vom 13. d. M. ab 14 Tage lang in der Kirchensteuer-Rezeptur im Rathhause (Ost-Eingang, Zimmer Nr. 60) zur Einsicht offen liegen und sind Reklamationen gegen dieselben binnen 3 Monaten bei dem betreffenden Gemeinde-Kirchenrathe schriftlich einzureichen.

Die Kirchensteuer ist entweder sofort an die mit der Aushändigung der Benachrichtigungszettel beauftragten Boten oder spätestes binnen 14 Tagen nach Empfang des Benachrichtigungszettels an die Kirchensteuer-Rezeptur zu zahlen, widrigenfalls Zwangseinziehung erfolgen muß.

Die in den beiden untersten Stufen der Klassensteuer Veranlagten sind von der Kirchensteuer befreit

Die Gemeinde Kirchenräthe der Schloß- und Mariengemeinde, von St. Jacobi, St. Johannis, St. Gertrud, St. Petri und Pauli und Pommerensdorf.

Stettin, den 7. Dezember 1889.

Stettiner Stadtanleihe

Unsere Kämmerei-Kasse hat bis auf Weiteres Anleihescheine der zweiten Abtheilung der 3½ %igen Stadt-Anleihe Littr. N. jetzt zum Kurse von 101 % zu verkaufen.

Der Magistrat.

Stettin, den 10. Dezember 1889.

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Berckhoff**-Stift ist die Wohnung Nr. 13 frei geworden.

Hülfsbedürftige Eheleute, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte Odnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die Gemeinde-Steuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 27. Dezember einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berckhoff-Stifts-Deputation.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Däge, Breitestr. 11.

Tagesordnung.

1) Feststellung der Vergütigung für den Kassenrendanten und definitive Anstellung desselben.
2) Antrag auf Einführung einer Ordnungsstrafe wegen Nichterscheinen der Vertreter zu den Generalversammlungen § 45 R. K. K. G. vom 15. Juni 83.
3) Verschiedenes.

Da diese Versammlung von besonderem Interesse ist, werden die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

II. Vortrag zum Besten der Stadtmission.

Donnerstag, den 12. Dezember, Abends 7 Uhr im Marienstiftgymnasium. Regierungs- und Schulrath a. D., Superintendent Schulz-Altenkirchen **„Geibel".**

Billets sind an der Kasse zu haben. 1 Billet für alle Vorträge kostet 3 *M*, 2 Billets 5 *M*, 3 Billets 7 *M*; Billets für den einzelnen Vortrag 1 *M*, Schülerbillets 0,50 *M*

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Freitag, den 13. Dezember cr., 8½ Uhr Abends:

Vortrag

über **„Die Hansa"**

(verf. v. verst. Professor **W. Langbein**).

Alle unsere Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu diesem Vortrage, sowie zu unseren wöchentlichen Zusammenkünften eingeladen.

Der Vorstand.

Stettiner Hausbesitzer-Verein.

Sitzung am Freitag, den 13. Dezember 1889, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel zum „Deutschen Hause".

Tagesordnung:

1) Genehmigung des neuen Miethskontraktsformulars.
2) Mittheilungen über die Straßenreinigung.
3) Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Patriotischer Kriegerverein.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 15. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale Restaurant **C. Neumann,** Pölitzerstr.

Tagesordnung:

1) Abschied des bisherigen und Wahl eines neuen Präsidenten.
2) Berathung einiger auf die Feier des nächstjährigen Stiftungsfestes bezüglichen Fragen.

Zahlreiches Erscheinen der Herren Kameraden dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein.

Die diesjährige

Nachzucht-Ausstellung

von Hühnern, Tauben und Kanarien, verbunden mit Markt, findet am

14., 15. und 16. Dezember cr.

in den oberen Sälen des Circus (Bogislavstraße) statt. Besuch für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 25 ₰. Anmeldungen werden noch bis Donnerstag Abend von Herrn **Heldrich,** Oberwiek 59, angenommen.

Der Vorstand.

Stettiner Zitherclub v. 1878.

Dirigent: L. Riese.

Freitag, den 13. d. M., im Saale der „Bürgerlichen Ressource":

I. Konzert.

Anfang 8½ Uhr.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Bezirks-Verein „Mittelstadt".

Donnerstag, den 12. Dezember, Abends 8¾ Uhr, **im Speisesaale des Hotels „Zum deutschen Hause":**

Gesellige Vereinigung.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und herzensguter Vater, der Bauunternehmer

Reinhold Fels

im 49. Lebensjahre.

Die tiefbetrübte Wittwe nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. d. Mts., Mittags 2 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstraße 22 aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Roese (Swinemünde). — Herrn Emil Brinckmann (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Riemann (Köslin).

Sterbefälle: Herr Friedrich Köhn (Benz). — Herr Paul von Gottberg (Stolp). — Frau Emilie Natorp, geb. Heydemann (Greifswald). — Frl. Wilhelmine von Kahlden (Barth).

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin.

Am Freitag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr, findet bei dem Kollegen **Junke** (Wolff's Garten), Birkenallee 19, eine

einmalige Wohlthätigkeits-Vorstellung,

bestehend aus: Instrumental-, Vokal-Konzert, deklamatorischen und komischen Vorträgen, statt. Außerdem ist die Mitwirkung einer **auswärtigen** vorzüglichen Ballet- und Akrobaten-Truppe gewonnen

Auf Wunsch nach der Vorstellung **Kränzchen.**

Der Ertrag fließt dem Weihnachtsfond für arme Wittwen und Waisen des Gastwirthsstandes zu. — Wir bitten um zahlreiche Betheiligung der Mitglieder und Gewerbegenossen.

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Der Vorstand.

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 11. Dezember.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

610 829 964 1245 (500) 312 42 (5000) 425 55 58 75 528 869 956 2110 322 43 85 402 615 44 3099 117 39 (500) 84 228 (200) 44 320 415 34 593 94 782 839 79 83 999 4031 85 216 73 311 48 55 519 53 730 828 42 5073 315 56 57 99 442 521 63 639 723 901 90 6035 149 89 225 314 77 478 83 553 (200) 618 817 44 985 7020 175 232 315 495 526 718 43 866 77 8034 41 129 85 226 57 395 455 500 601 29 774 823 988 9084 189 220 72 99 71 435

10065 112 204 385 97 449 518 613 709 46 81 872 83 11068 471 512 21 40 713 46 838 47 966 12088 365 66 77 495 635 81 95 842 963 82 13122 209 92 397 412 510 89 95 656 (200) 14048 51 66 70 89 155 70 405 22 587 694 739 806 15006 49 63 82 92 221 369 90 426 38 41 576 80 81 851 946 23 16002 43 57 355 445 553 710 828 17000 149 332 519 83 97 663 732 (300) 816 39 18015 (200) 259 (200) 576 784 (200) 804 (200) 39 943 91 19076 204 24 92 314 515 22 67 822 75 948 75

20039 142 201 64 85 303 427 67 755 853 21040 148 230 390 460 502 80 99 646 743 881 931 59 (500) 61 22120 205 305 463 23021 52 (200) 148 55 89 207 328 463 72 643 886 89 922 41 24047 144 99 248 56 458 84 541 626 71 834 973 91 25095 125 51 432 82 563 737 90 842 26372 417 76 620 (500) 861 938 27061 66 131 36 57 280 373 548 51 91 727 91 (200) 28048 416 651 758 838 (500) 29040 259 76 407 26 503 37 627 743 806 12 (200) 78 903

30129 (200) 241 491 586 613 732 921 31367 69 456 67 522 733 79 32053 138 343 400 19 29 63 525 55 87 658 729 812 977 33014 72 111 265 420 574 655 71 711 78 87 809 961 34205 36 65 69 300 483 88 771 827 914 42 35014 103 52 386 480 530 (200) 772 858 937 36528 (500) 44 603 38 74 845 98 985 37020 42 101 202 369 472 (200) 652 701 852 38050 58 88 113 222 364 466 618 85 838 908 20 51 68 39014 251 304 42 69 504 606 13 83 759 87 818 62 978 82

40091 97 244 (300) 434 511 18 608 24 728 844 66 81 939 46 41061 66 124 32 85 286 349 63 402 4 61 508 646 84 741 66 95 926 42179 247 444 (200) 622 729 72 816 42 920 43177 440 570 608 27 702 40 845 44017 238 427 505 620 86 709 973 82 45102 13 (200) 35 597 632 944 56 71 46232 92 331 705 78 47026 65 123 373 458 60 523 618 59 848 50 944 48009 60 77 197 236 319 496 (200) 551 75 664 714 40 822 55 49030 86 95 125 230 41 387 432 (300) 528 43 619 34 83 853

50080 101 84 293 404 98 789 899 51064 145 69 224 39 414 51 705 56 (200) 64 806 48 955 52075 129 66 (500) 75 240 311 95 458 613 59 (300) 792 53155 57 73 341 77 415 45 92 511 22 626 725 57 74 54213 354 99 579 82 705 82 (200) 904 55108 212 386 409 78 550 64 94 629 65 940 56349 963 57207 (500) 79 90 318 420 586 803 8 58057 463 614 26 82 86 745 939 47 49 59055 140 69 94 212 369 787 968

60015 56 102 16 80 (300) 229 31 454 578 628 709 846 78 909 83 98 (3000) 61030 59 271 (200) 313 400 94 512 23 53 722 79 866 996 62042 74 77 (15000) 157 222 77 (200) 316 20 45 47 54 467 584 63117 294 322 97 726 887 64121 512 84 622 801 15 61 65 65110 31 66 93 254 78 347 550 63 85 612 754 57 813 48 916 66147 327 477 526 31 607 79 (200) 706 972 67304 460 549 937 68018 35 201 19 30 308 19 49 422 571 622 26 702 29 54 83 808 915 69013 216 433 644 83 98 850 69 981 92 (200)

70092 134 56 66 246 51 348 506 630 831 71116 73 (500) 85 (200) 239 332 487 90 516 95 650 (300) 728 85 72045 84 173 226 400 18 61 540 53 82 607 31 877 73110 41 207 84 417 (200) 507 14 15 94 880 74009 299 305 8 73 447 77 507 602 12 93 805 75047 62 173 252 336 66 99 434 95 508 37 698 759 954 76093 173 253 75 443 49 601 846 976 92 77021 44 74 115 31 226 46 345 483 528 649 899 924 78012 77 174 273 (300) 317 528 75 651 (200) 937 79240 99 363 72 436 587 722 70 816 933

80073 132 93 95 498 503 15 27 610 800 72 955 81046 86 144 63 393 436 (300) 560 613 38 770 82104 8 17 205 28 334 68 489 516 664 993 83069 186 254 80 355 477 808 16 980 84046 115 324 30 88 (200) 515 27 606 7 35 91 818 56 68 977 85094 238 73 391 574 87 774 804 12 54 86072 99 107 68 (300) 230 310 (300) 17 517 (200) 728 36 834 902 40 71 (200) 87021 58 260 61 448 92 502 73 88166 81 94 455 841 63 89029 165 251 353 522 84 802 30 45 54 84 903

90171 80 290 359 84 466 702 846 974 90 91077 155 203 30 421 24 46 91 542 43 627 (200) 863 907 68 94 92133 205 321 455 529 82 605 48 63 839 954 63 69 93095 122 87 286 700 (200) 36 915 94011 103 370 506 971 95058 183 203 33 310 35 91 96 991 96141 201 345 412 518 615 45 57 808 97091 135 274 357 827 98195 214 575 653 68 81 843 (200) 54 930 (200) 99016 251 78 481 599 659 703 955

100034 300 40 81 515 949 74 101016 50 177 513 843 79 922 50 75 102067 140 297 411 51 92 514 37 89 633 71 732 40 45 103156 235 352 71 441 522 632 716 883 922 36 104045 143 55 268 447 541 681 200) (786 821 105049 67 275 334 418 664 742 52 896 106000 285 (300) 480 561 629 777 829 56 954 107005 45 72 (200) 158 215 364 414 62 (200) 566 742 59 868 916 89 108062 353 58 99 533 37 71 73 705 17 879 109110 14 251 315 543 604 6 99 728 97 901 6 39

110015 40 330 699 745 909 48 111007 19 216 21 44 449 623 934 79 112167 204 423 751 78 833 965 113683 243 330 49 88 446 72 99 502 712 29 88 819 114143 257 414 553 615 20 78 758 826 54 921 115143 300 89 589 621 38 (300) 799 804 13 990 116055 59 121 23 535 95 98 656 713 18 951 60 117034 49 102 (200) 31 68 346 442 51 60 581 624 84 (500) 807 956 118084 108 87 216 59 372 464 85 563 71 620785 817 903 53 119021 38 431 552 712 66 916 (300)

120002 432 51 601 32 709 66 820 121299 324 431 08 194 758 83 807 933 57 72 122054 99 204 6 17 84 85 301 65 72 531 602 93 777 806 55 954 58 62 88 91 123023 50 64 163 223 62 313 406 553 83 635 36 835 96 914 64 124018 25 245 96 329 62 50036 840 125190 344 437 61 505 39 678 770 959 126103 36 317 (300) 443 (200) 99 624 97 786 818 79 127153 317 50 61 488 48 59 81 574 88 705 21 921 128338 914 36 129145 92 248 568 632 788 971

130024 57 226 335 504 934 131185 328 (300) 540 58 91 98 643 85 792 800 132124 89 229 577 667 74 933 133051 73 88 226 367 548 607 745 818 36 134081 168 248 69 383 477 530 60 66 86 735 (200) 906 17 35 135003 337 46 410 88 666 835 99 952 66 136002 116 25 304 93 424 590 772 839 55 74 92 137035 76 90 134 45 60 67 211 65 311 45 575 82 625 754 842 54 68 973 138027 57 85 (300) 160 215 302 670 83 854 992 139301 38 89 480 508 617 746 66 854 927 40

140041 73 97 185 245 340 639 141149 307 43 414 (200) 19 88 524 74 600 77 848 49 92 917 63 142010 43 45 152 95 705 63 143085 115 220 88 (500) 355 649 714 (300) 953 144078 202 414 546 778 872 908 14 145123 354 432 10 24 827 88 146255 303 55 835 901 66 147133 34 206 45 81 353 59 431 61 65 543 46 651 730 148101 13 331 57 476 527 86 746 832 73 94 99 149127 (300) 38 67 332 441 60 91 98 (200) 99 (200) 526 59 819 93 900

150224 352 541 58 695 937 57 151020 23 79 314 404 45 80 87 521 72 90 92 625 835 152046 69 91 107 277 601 753 837 67 994 153157 437 91 560 608 36 742 807 31 39 996 154124 70 286 346 499 562 74 747 75 809 99 937 60 67 155555 56 77 175 90 368 406 28 31 96 879 156160 71 200 52 310 77 478 595 694 700 (200) 26 50 766 895 907 14 32 48 157056 167 257 318 551 620 25 96 724 88 947 52 65 158062 85 192 724 813 18 22 (200) 96 931 159298 446 633 730 803 902

160267 83 86 409 97 612 21 54 72 749 71 931 (200) 78 94 161042 258 441 598 747 871 162016 291 343 920 163097 (1000) 178 395 478 574 691 827 93 164028 86 120 37 233 591 724 32 165073 165 201 374 469 525 751 833 929 166024 125 292 416 526 768 802 39 981 167139 336 509 760 872 87 986 168087 104 623 871 904 21 72 (200) 169026 174 81 233 431 86 676 747 852 89

170377 511 688 825 171104 63 356 594 633 741 874 983 172027 310 30 542 681 711 27 28 95 806 908 16 57 173003 189 455 899 975 (200) 91 174169 360 523 58 639 97 175062 98 164 207 20 337 72 92 476 520 677 760 (300) 66 907 16 176015 77 119 36 382 545 (200) 635 85 99 778 837 43 907 18 (200) 36 177000 223 350 507 15 50 861 178037 50 105 280 91 94 364 401 40 525 42 659 76 703 7 74 179058 170 293 403 80 625 66 904 12 33 67

180010 22 129 55 279 446 605 31 45 83 715 830 44 49 58 905 18 88 181024 64 73 95 187 207 8 9 27 556 629 735 37 68 860 927 87 182206 506 745 817 49 71 886 953 183080 183 238 88 345 (300) 458 71 514 650 76 701 54 95 994 184092 113 263 82 378 515 663 69 775 846 928 (200) 46 84 185013 42 64 75 337 427 42 69 88 509 637 65 815 186092 99 157 98 (200) 415 46 563 67 628 (200) 710 891 187146 334 460 568 754 833 188038 179 290 318 65 412 27 77 92 662 777 978 81 189170 200 51 309 425 37 553 59 89 602 94 99 878 920

B. Nachmittags-Ziehung.

131 42 (300) 98 209 12 58 73 307 46 424 75 593 729 65 68 87 823 39 53 978 1177 212 450 69 86 642 50 762 807 19 46 2013 53 109 15 78 245 92 302 403 535 47 62 66 658 845 99 (200) 991 3219 20 94 435 52 58 80 674 717 28 54 87 98 802 58 918 85 (300) 42007 328 33 67 995 5013 92 269 76 326 468 573 731 (200) 49 66 880 6121 216 36 500 88 7001 309 10 564 643 812 30 933 91 8117 18 279 416 58 80 526 (500) 41 651 90 740 534 46 9013 106 39 43 219 25 419 25 45 550 664 65 76 744 62 75 903

10151 75 226 611 43 52 64 897 11151 285 357 439 95 (200) 886 12092 97 136 227 77 82 306 410 83 550 661 807 13052 188 (200) 206 59 357 672 729 60 920 57 (200) 79 14173 94 212 (200) 17 37 38 378 87 454 570 75 678 772 895 923 15163 569 85 710 (200) 31 830 958 16088 291 318 57 462 518 628 (500) 782 812 19 26 77 (200) 79 (200) 17110 (200) 337 774 871 998 18037 108 210 99 381 508 32 730 (200) 800 19301 418 74 525 650 60 86 703 833 54 978

20025 86 479 21053 266 310 54 481 508 79 (200) 86 628 731 886 22066 94 189 229 37 81 428 520 626 772 861 59 950 23008 268 520 51 71 665 97 740 58 99 806 964 90 24282 404 (200) 7 517 59 643 745 905 (200) 88 25060 160 (200) 96 266 524 36 (300) 747 810 (300) 937 26022 291 514 629 703 868 948 27000 (300) 39 40 142 43 209 546 63 605 (200) 96 746 425 949 97 28118 217 (200) 29 34 52 69 417 33 564 745 914 29049 88 128 511 609 660 72

30052 75 167 77 280 448 54 693 721 89 841 915 (300) 31066 89 109 212 367 518 868 69 904 47 32042 129 61 348 71 80 557 677 781 945 33149 61 345 47 411 55 706 851 70 81 915 34039 87 106 11 361 409 560 751 81 35167 250 348 460 99 761 848 908 21 78 36156 215 79 91 359 476 606 49 728 41 977 37062 574 687 747 59 63 872 956 80 38006 236 54 334 434 54 502 74 705 830 61 902 77 39036 93 95 102 52 325 537 660 717 36 831 45 903

40015 26 125 (300) 323 37 94 401 521 898 977 41022 144 280 309 438 47 84 94 592 695 762 74 908 42006 31 127 255 343 69 83 88 430 515 24 64 65 87 607 50 63 801 (500) 8 37 977 43028 43 157 79 206 84 303 433 39 554 615 24 732 872 900 44195 527 98 722 45090 219 22 59 320 62 72 439 73 562 75 930 75 46142 85 347 534 671 743 65 83 815 33 94 945 64 47157 59 86 219 38 350 98 578 81 614 44 776 820 (200) 97 978 48351 52 412 529 (1500) 680 728 804 33 74 959 49139 417 33 74 571 (300) 80 644 798 470 81

50127 201 52 57 73 466 84 768 919 55 85 51015 77 142 381 680 702 60 822 47 52103 4 77 78 218 (500) 302 49 404 17 61 574 80 651 53053 82 100 313 438 543 90 606 708 836 905 29 45 62 54160 89 246 64 367 13 33 496 500 654 (500) 807 42 984 (200) 55219 69 373 737 69 827 934 56212 425 34 93 525 71 673 92 760 855 79 978 57045 102 73 266 443 66 915 58080 266 442 99 541 995 59009 122 213 40 87 98 340 755 980

60050 (200) 220 88 (200) 334 54 82 411 90 (200) 588 795 890 962 91 61218 92 448 95 600 817 979 62065 114 228 726 (300) 876 958 68 82 63022 138 77 318 (200) 72 (200) 434 507 98 838 910 64061 184 201 54 67 399 476 550 92 665 (200) 729 83 977 65023 39 189 434 534 96 776 833 963 74 66086 247 322 411 673 99 807 929 45 98 67169 256 664 787 800 68005 137 272 82 307 17 448 (200) 69032 236 43 445 60 758 71

70042 150 78 99 (200) 288 358 482 588 607 836 71520 895 72180 203 (15000) 33 41 459 58 89 596 73115 238 57 65 76 541 649 818 38 912 87 205 9 22 31 64 638 712 26 (200) 53 844 75100 27 266 377 636 76014 299 359 616 777 940 86 77050 243 97 583 622 89 829 41 930 45 78020 160 213 65 71 452 (200) 54 551 706 23 811 79089 196 390 742 55

80204 332 51 434 507 37 693 94 977 94 (200) 81186 203 541 646 709 935 82000 90 125 59 202 17 37 (500) 56 74 304 446 84 514 (200) 15 730 87 811 83039 181 94 377 467 703 30 850 84001 (200) 33 130 240 497 517 708 13 35 959 74 85059 119 78 (500) 241 385 456 543 82 712 893 86104 (200) 34 32 242 53 565 68 642 93 705 79 815 26 87046 50 121 226 393 452 70 77 79 620 93 710 82 909 19 66 87 88010 89 160 229 465 619 857 71 900 36 89690 194 238 (500) 42 55 384 431 81 508 69 87 (300) 603 73 82 723 921

90197 362 92 208 65 736 39 64 94 881 95 91018 64 166 258 64 84 498 (200) 566 642 (200) 52 (200) 817 (300) 50 930 92232 36 77 323 26 457 (200) 541 49 673 813 93174 457 557 886 904 64 94081 83 360 458 512 666 743 55 803 5 912 86 95223 399 885 923 96132 63 89 403 35 689 93 802 (200) 7 925 48 92 96 97088 113 (200) 78 95 104 318 587 917 98078 (300) 243 93 429 33 892 974 99089 136 71 277 304 35 554

100009 68 82 93 231 312 432 91 543 822 101172 234 342 557 82 631 811 (200) 102069 150 (200) 51 91 94 259 79 372 544 876 909 103007 177 92 204 5 79 408 624 41 875 104087 120 357 60 (300) 423 67 525 58 80 644 727 884 950 64 105007 86 180 325 74 85 88 445 761 (200) 873 964 71 88 106178 344 408 13 19 711 (200) 22 61 75 915 72 107093 237 12 317 433 720 31 62 81 831 (200) 108100 42 (200) 200 33 301 6 615 963 91 109266 347 60 68 536 51 99 733 85 833 968 72

110662 109 228 48 337 426 85 93 97 519 20 669 992 111276 419 (500) 562 672 823 69 81 89 901 112124 29 206 355 420 84 536 642 49 994 113037 96 133 60 296 311 553 92 (300) 621 749 968 114111 291 98 421 96 595 681 98 897 98 115033 140 77 220 43 382 84 474 83 95 568 82 620 67 793 945 116062 63 86 315 422 508 24 78 660 81 700 35 859 901 78 117019 37 194 251 409 88 651 (200) 942 78 118014 34 111 308 595 916 32 83 119019 229 353 80 (200) 414 575 79 605 65 706 918 67 82

120159 80 93 399 416 30 52 63 92 608 18 758 816 31 55 58 925 71 84 121002 15 31 200 7 303 518 62 619 80 702 85 811 30 73 931 60 122022 48 263 317 412 504 21 84 706 69 85 826 27 924 123026 42 66 69 152 62 298 300 48 561 610 702 828 95 993 124041 70 175 93 216 32 355 444 534 66 73 692 (200) 877 125024 114 343 69 91 459 779 855 58 926 126054 193 415 19 22 528 626 46 819 94 950 127087 260 83 358 407 18 555 751 (200) 91 128154 251 354 617 35 129002 3 17 181 (60000) 278 304 89 482 86 518 57 683 90 884 958 95

130105 215 21 533 603 717 848 131089 239 90 514 26 686 850 994 132025 73 193 428 73 645 704 77 133029 205 32 46 98 351 75 555 96 679 93 787 854 954 134193 432 38 52 515 98 761 827 62 911 135112 16 35 75 (200) 320 69 71 473 592 811 32 136055 331 84 459 73 510 731 938 137010 292 432 41 50 501 648 872 138007 100 18 252 (300) 80 83 384 566 633 68 856 (200) 965 139147 213 551 657 711 33 47 56

140206 10 346 457 (200) 74 93 521 617 38 141011 242 370 475 610 34 782 89 908 78 142127 90 260 339 496 811 55 992 143009 186 436 53 80 600 81 84 712 55 64 818 26 144006 (200) 218 25 28 506 600 854 931 145008 57 132 274 429 741 969 146057 250 74 304 94 580 811 70 147276 520 27 87 646 771 861 148008 140 56 316 464 574 605 53 805 (200) 40 949 149082 178 214 85 325 40 492 522 98 664

150025 62 166 242 313 651 770 86 917 31 32 151019 51 319 31 509 606 45 53 744 73 (300) 77 88 900 2 152136 76 416 22 592 602 23 765 836 53 969 76 153307 9 411 50 68 571 (300) 653 908 154130 (200) 34 223 24 834 475 531 (200) 91 622 50 790 95 860 938 155197 263 400 504 68 662 728 817 24 904 49 50 156008 15 274 82 408 14 19 25 521 88 637 54 93 857 157047 147 77 239 63 312 605 792 158157 86 92 278 541 46 47 767 967 81 159013 41 229 341 437 (200) 605 92 780 85 843 45 984

160181 99 (200) 348 459 537 613 721 839 44 928 161080 191 245 309 59 625 31 38 90 734 34 887 961 162037 (300) 38 88 175 82 444 630 82 771 890 949 163014 31 48 120 99 223 340 73 414 71 558 805 942 164082 332 566 87 95 654 68 94 747 68 816 913 165121 22 206 25 366 513 49 84 651 71 72 89 856 918 166154 354 427 524 636 46 750 91 862 167130 43 292 94 341 565 86 95 710 38 59 74 929 50 70 168124 84 216 87 309 35 728 801 934 75 169076 176 93 342

170042 256 (200) 579 99 632 738 61 935 171032 164 264 635 731 81 851 907 71 172043 (500) 59 184 312 87 428 560 642 96 986 173004 120 33 35 67 437 89 792 74 874 174691 704 963 85 175012 84 267 539 51 54 609 806 32 961 176009 30 71 191 234 495 502 670 79 782 89 98 871 75 77 (500) 960 (200) 74 177018 184 (200) 209 347 425 94 523 636 48 178047 173 246 409 87 88 687 803 81 964 179205 372 433 95 (300) 509 616 62 69 732 35 856 67

180115 28 33 327 62 508 650 786 845 53 910 181147 86 284 326 408 609 23 94 182162 99 243 68 368 80 456 540 64 699 815 25 964 183096 150 51 281 56 69 867 449 90 539 635 947 79 184268 76 310 98 500 (300) 747 802 41 72 958 70 185003 21 283 519 75 647 76 703 992 186151 224 63 80 92 436 601 24 63 721 187006 348 79 440 90 549 56 634 57 (200) 88 992 188014 26 104 208 43 858 405 60 618 710 980 189328 54 406 825 924